

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Frischer Wind

Was Gabriel Karas, neuer Obmann der Jungen Wirtschaft Wien, vorhat. *Seite 16*

Neue Regeln

Wo die Mietpreis-Bremse Anwendung findet und wie sie wirkt. *Seite 23*

Weite Umwege

Wie die Stadionallee-Sperre Taxler und Kleintransporteure belastet. *Seite 28*

Extra

zu Unternehmensberatung, Buchhaltung, IT & Cybersecurity - zum Herausnehmen



*Im Bild:
Sieglinde Moser,
Partnerin bei
Deloitte Österreich*

Firmenautos: Zu viel Bürokratie

Steuerregeln viel zu komplex - So könnte es einfacher gehen *Seite 6*

Die WIENER WIRTSCHAFT
jetzt als APP

Jeden Tag neue Beiträge.
Pünktlich um 6 Uhr früh.
Probieren Sie es aus!



App Store



Play Store



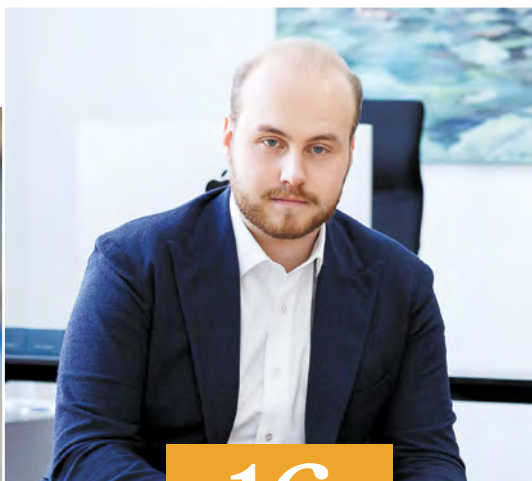
Jetzt kostenlos downloaden

W
WIENER
WIRTSCHAFT

6

FIRMENFAHRZEUGE
 Ideen für einfachere
 Steuerregeln

© Florian Wieser



© Florian Wieser

16

INTERVIEW
 mit dem neuen JWW-
 Chef Gabriel Karas

23

MIETPREISBREMSE
 Jurist Christoph
 Kothbauer klärt auf


© Miriam Mehlman Fotografie

AM PUNKT

- 4 **GENDER GAP BEI OFFICE HOUSEWORK**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 4 **1177 PROJEKTE GEFÖRDERT**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **BÜROKRATIE BEI FIRMENFAHRZEUGEN**
WK Wien setzt sich für Entlastung ein
- 7 **VORTEILE VON E-AUTOS**
Welche Förderungen Betriebe erhalten
- 8 **„UNNÖTIGE BELASTUNG“**
Walter Ruck fordert neues System
- 9 **SO STARTEN KMU MIT E-MOBILITÄT**
Onlineratgeber unterstützt kostenfrei

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **DIE ZUVERSICHT WÄCHST**
Junge Wirtschaft-Konjunkturbarometer
- 13 **BESTE SCHANIGÄRTEN GESUCHT**
Jetzt für „Schani & Jetti“ einreichen
- 14 **SPANNENDE IDEEN AUS WIEN**
Die Sprechstunde der WIENER WIRTSCHAFT
- 16 **DER MUT DER JUNGEN GENERATION**
Gabriel Karas, neuer Vorsitzender der Jungen Wirtschaft Wien, im Interview

EXTRA

- I **UNSICHTBARE INFRASTRUKTUR**
Zwölf Seiten zu Unternehmensberatung,
Buchhaltung, IT & Cybersecurity -
zum Herausnehmen im Mitteilteil

TIPPS

- 18 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Nachhaltigkeitsservice, Gewerbe- und Steuerrecht und Lehrlingsausbildung
- 20 **FLEXIBLE COMPANY GESTARTET**
Die neue Kapitalgesellschaft für Gründer
- 20 **NOVELLE DES VERGABEGESETZES**
Schwellenwerte gelten nun dauerhaft
- 21 **NEUE GEBRAUCHSABGABEN-TARIFE**
Wiener Tarifierhöhungen gelten seit 1. März
- 22 **LEHRLINGE BERUFLICH IM AUSLAND**
Noch bis 9. April für Praktika bewerben
- 22 **FÖRDERUNG FÜR KLIMALEHRBERUFE**
Lehrbetrieben winken bis zu 16.000 Euro
- 23 **NEUE REGELN DER MIETPREISBREMSE**
Wie sie genau funktioniert

#ZUKUNFT

- 24 **MITARBEITER ALS INFLUENCER**
Betriebe stärken ihr Image auf Social Media
- 26 **KURSKORREKTUR BEI HOME-OFFICE**
Der neue Hernstein Management Report
- 27 **DER EXPORTTAG 2026**
Termine der Außenwirtschaft Austria
- 28 **GESPERTE STADIONALLEE**
WK Wien fordert Ausnahmen
- 30 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

NÄCHSTE AUSGABE: 2. APRIL

24

INFLUENCER
 Mitarbeiter zeigen
 sich auf Social Media

© Katharina Schiffl



BILD der Woche



Der Außenhandel brachte 2025 ein tiefrotes Ergebnis für Österreich:

Die Importe stiegen um 4,1 Prozent auf 196,7 Milliarden Euro, die Exporte sanken um 0,5 Prozent auf 190,1 Milliarden Euro. Handelsbilanzdefizit: knapp 6,6 Milliarden Euro. Importe aus China sind um fast 14 Prozent gestiegen, berichtet die Statistik Austria.

© Maksym Yemelyanov | stock.adobe.com

61 Prozent

der 55- bis 64-Jährigen in Österreich waren 2025 erwerbstätig - das waren mehr als doppelt so viele wie vor 20 Jahren (2005: 30 Prozent), berichtet die Statistik Austria. Gründe: Der Bedarf an älteren Arbeitskräften ist gestiegen und der Pensionsantritt wurde erschwert. Im EU-Vergleich liegt Österreich damit dennoch nur im hinteren Drittel.

Zitat der Woche

„Der CO₂-Preis soll Emissionen reduzieren, nicht erneuerbaren Strom verteuern.“

Elisabeth Zehetner, Energie-Staatssekretärin, zur Initiative Österreichs in der EU zur Weiterentwicklung der Merit Order, damit günstiger produzierter Öko-Strom auch günstigere Stromkosten bringt.



© BMWi/Holey

Internet-Tipp

Die Betrugsversuche gegen Unternehmen reißen nicht ab. Aktuell sind gleich mehrere Täuschungsschreiben im Umlauf. wko.at/warnungen/aktuelle-betrugsversuche

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!



- ✓ Geschäftsadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume



Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at



ab € 90,-
im Monat

Letzte Meldung

Der Krieg gegen den Iran belastet die Stimmung der Wirtschaftstreibenden und wird die heimische Wirtschaft bremsen, aber nur geringfügig, so die neueste Analyse der UniCredit Bank Austria. Ihre Konjunkturprognose für heuer und das kommende Jahr senkt die Bank um lediglich 0,1 Prozentpunkte.

„Handlungsbedarf (nicht nur) bei Firmenwagen.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

„Pars pro toto“ bezeichnet einen Teil des Ganzen, ein Beispiel, das sinnbildlich für ein System oder das große Ganze steht. Um ein solches Pars pro toto soll es auf den folgenden Zeilen gehen. Konkret um Firmenwagen. Sie sind ein nicht zu verachtender Wertschöpfungsfaktor. Denn 70 Prozent der Neuzulassungen entfallen auf Firmenwagen. Sie sind auch ein Zeichen der Wertschätzung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eigentlich eine Win-Win-Situation, möchte man meinen.

Taucht man in die Untiefen des Steuerrechts, wird es allerdings kompliziert, um nicht zu sagen kafkaesk. Ungleichbehandlung, wohin das Auge blickt. Da wären einmal unterschiedliche Sachbezüge zwischen Verbrenner-Motoren (verschiedene Regelungen nach CO₂-Ausstoß) und Elektroantrieben (gar kein Sachbezug) bei Privatnutzung. Bei den E-Autos gibt es dann doch wieder eine Steuerpflicht, nämlich für Personengesellschafter und Einzelunternehmer (nicht aber für bestimmte GmbH-Geschäftsführende). Die Privatnutzung muss anhand von üblicherweise handgeschriebenen (!) Fahrtenbüchern berechnet werden. Dazu kommt eine überlange Abschreibungsdauer für alle Firmenwagen.

Grenze anpassen

Über all dem steht die Angemessenheitsgrenze. Sie wurde seit 2005 (!) nicht mehr angepasst und entspricht mit 40.000 Euro bei weitem nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Notwendig wären mindestens 65.000 Euro. Der Firmenwagen steht als Pars pro toto für ausufernde Bürokratie in unserem Land. Wir haben viel zu tun.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
www.linkedin.com/in/walterruck



Frauen übernehmen mehr „Office Housework“

Freiwillige Zusatzaufgaben in Unternehmen sind unter den Geschlechtern ungleich verteilt und ungleich bewertet. Das zeigt eine internationale Studie aus 2026, bei der auch Isabella Grabner vom Institut für Unternehmensführung der WU Wien mitwirkte. Die Autoren analysierten die Aufgabenverteilung von rund 500 Beschäftigten und untersuchten „Organizational Citizenship Behavior“, also Zusatzaktivitäten, die über das Jobprofil hinausgehen. Dabei wurde zwischen „Office Housework“, freiwillige Tätigkeiten, die essenziell für die Gemeinschaft, aber kaum karrierefördernd sind, und „Office Glamour Work“, strategische und sichtbare Projekte, die die Karriere fördern, unterschieden.

Die Ergebnisse zeigen: Frauen übernehmen fast doppelt so häufig Office Housework wie Männer, sind aber um rund ein Drittel seltener an Office Glamour Work beteiligt. Ein weiteres Ungleichgewicht zeigt sich bei der Bewertung der Aufgaben: Männer erhielten für Office Housework deutlich mehr Anerkennung als Frauen. Grabner betont: „Gleichstellung entsteht nicht allein durch gute Absichten. Organisationen müssen bewusst steuern, wer welche Aufgaben übernimmt - und wie diese Leistungen bewertet werden.“

Die Ergebnisse zeigen: Frauen übernehmen fast doppelt so häufig Office Housework wie Männer, sind aber um rund ein Drittel seltener an Office Glamour Work beteiligt. Ein weiteres Ungleichgewicht zeigt sich bei der Bewertung der Aufgaben: Männer erhielten für Office Housework deutlich mehr Anerkennung als Frauen. Grabner betont: „Gleichstellung entsteht nicht allein durch gute Absichten. Organisationen müssen bewusst steuern, wer welche Aufgaben übernimmt - und wie diese Leistungen bewertet werden.“

Infopoint Nahost

Die militärischen Auseinandersetzungen im Iran und in Teilen der Golfregion bedeuten für Österreichs Unternehmen erhebliche Unsicherheiten - auch für bestehende Geschäftsbeziehungen und die Exportwirtschaft. Die steigenden Energiepreise können vor allem die heimische Industrie in den Branchen Stahl und Chemie treffen. Für Österreich sind daher Deeskalation, stabile Energie- und Handelsbeziehungen sowie verlässliche Rahmenbedingungen zentral, sagt die WKÖ, die über die Außenwirtschaft Austria in laufendem Austausch mit den Betrieben steht und einen Infopoint Naher Osten eingerichtet hat.

AKTUELL

Alle relevanten Informationen rund um die Krise im Nahen Osten gibt es online.



WKO.AT/NAHOST



© C D/peopleimages.com | stock.adobe.com

22 Prozent mehr Telefonminuten

Die Österreicherinnen und Österreicher haben im dritten Quartal 2025 im Schnitt täglich 7,1 Minuten über Messengerdienste und 6,9 Minuten über Handy oder Festnetz telefoniert, 6,0 Minuten verbrachten sie in Videokonferenzen. Insgesamt sind das 16,6 Milliarden Minuten (+22 Prozent), so der RTR Internet Monitor. Zudem wurden 25,9 Milliarden Chatnachrichten und 1,14 Milliarden E-Mails versendet. Das sind täglich 31 Chatnachrichten und 1,4 E-Mails pro Person.



Wirtschaftsagentur zieht Bilanz für 2025

Die Wirtschaftsagentur Wien setzt als Standortagentur der Stadt Wien zentrale Impulse für Investitionen, Wachstum und Beschäftigung. Ihre Förderungen und lokalen Angebote führten 2025 zu Investitionen von über 500 Millionen Euro in Wien. Davon entfallen 172 Millionen Euro auf Fördermittel und 330 Millionen Euro auf Immobilienbereitstellung und umfassende Beratung. Dadurch wurden 1570 Arbeitsplätze geschaffen. Besonders gefragt waren Förderungen für Nahversorgung, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Im Vorjahr förderte die Wirtschaftsagentur Wien insgesamt 1177 Projekte und führte rund 10.000 Beratungsgespräche mit Betrieben durch.

Wien auf Platz drei bei Patentanmeldungen

2272 Erfindungen wurden 2025 beim Österreichischen Patentamt erfolgreich angemeldet. Das ist ein Plus von 4,4 Prozent gegenüber 2024. Wien liegt mit 428 Erfindungen nach Oberösterreich und der Steiermark auf Platz drei. Bei den Markenmeldungen verzeichnet das Patentamt erstmals seit 2021 einen Zuwachs: 2025 wurden in Österreich 5022 Marken angemeldet, ein Plus von 13 Prozent gegenüber 2024.



© Feng Yu | stock.adobe.com



KEINE NoVA für Kasten-
und Pritschenwagen²

Alle Modelle auch
vollelektrisch erhältlich

5 JAHRE
HERSTELLER-
GARANTIE
INKL. 250.000 KM¹

**Der Transporter bereits
ab € 27.900,- netto³, ab € 33.480,- brutto⁴**
Jetzt auch als Pritschenwagen bestellbar



Nutzfahrzeuge

vw-nutzfahrzeuge.at

¹ Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. ² Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. ³ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt. ⁴ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Angebot nicht mit dem Unternehmerbonus und der „Porsche Bank Öl-Service inkl.“ Aktion kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 7,1 – 9,7 l/100 km. Stromverbrauch: 22 – 30,1 kWh/100 km. CO₂-Emission 0 – 254 g/km. Symbolfoto. Stand 02/26.

PKW UND KOMBI



Firmenfahrzeug-Beispiel: Der Octavia - das Herz der Marke Škoda - feiert heuer seinen 30er. Vier Modellgenerationen fanden bis dato mehr als 7,6 Millionen Kunden weltweit - davon 208.000 in Österreich. 2025 war er zum fünften Mal das beliebteste Auto in Österreich.

© Škoda

PKW MIT VERBRENNERMOTOREN HABEN VIELE VORTEILE, JEDOCH NICHT STEUERLICH

Der klassische Verbrenner- oder Hybrid-Pkw ist bei Firmen sehr beliebt, hat aber auch als Kombi kaum steuerliche Begünstigungen.

- Er ist nicht vorsteuerabzugsberechtigt.
- Die motorbezogene Versicherungssteuer berechnet sich nach der Kilowatt-Leistung und dem CO₂-Ausstoß.
- Auch die Normverbrauchsabgabe (NoVA) ist für Neuzulassungen zu entrichten, wobei hier die Sätze durch die Absenkung der CO₂-Grenzwerte jährlich steigen.
- Weil diese Fahrzeuge CO₂ ausstoßen, darf hier der Investitionsfreibetrag (IFB) nicht genutzt werden.

Komplizierter Sachbezug

Für die Privatnutzung ist bei der Lohnverrechnung ein Sachbezug zu berücksichtigen, das heißt, das Netto-Einkommen des Pkw-Nutzenden wird reduziert.

- Grundsätzlich sind als Sachbezug zwei Prozent der Anschaffungskosten inklusive Umsatzsteuer (USt) und NoVA anzusetzen, maximal jedoch 960 Euro pro Monat.
- Wenn der CO₂-Ausstoß des Fahrzeugs kleiner oder gleich 141 Gramm pro Kilometer ausmacht (Wert 2020, der jährlich um drei Gramm pro Kilometer sinkt), sind

BÜROKRATIE-MONSTER

Firmenfahrzeug

In Österreich sind die Steuerregeln für Firmenfahrzeuge extrem komplex - und zum Teil auch unfair. Die Wirtschaftskammer Wien hat Vorschläge entwickelt, wie man hier Betriebe entlasten kann.

VON GARY PIPPAN

Knapp 70 Prozent der neu zugelassenen Pkw in Österreich sind betriebliche Fahrzeuge. Firmenautos spielen im Kreislauf der heimischen Fahrzeugwirtschaft damit eine ganz entscheidende Rolle: Die Investitionen der Unternehmen in ihren Fuhrpark haben einen enormen Wertschöpfungseffekt und versorgen in weiterer Folge den Gebrauchtwagenmarkt mit vielen guten, leistbaren Fahrzeugen.

Firmenfahrzeuge steuerlich korrekt zu verwalten, ist für Unternehmen jedoch eine Herkulesaufgabe. „Die Regelungen sind in diesem Bereich wahnsinnig komplex, aufwändig und überbürokratisch“, kritisiert Sieglinde Moser, Steuerexpertin, Wirtschaftsprüferin und Partnerin bei Deloitte Österreich. Zu kompliziert in der Umsetzung und ungerecht findet sie etwa die uneinheitlichen Regelungen zur Privatnutzung: „Bei E-Autos zahlen Dienstnehmende und GmbH-Geschäftsführende null Sachbezug,

nur 1,5 Prozent bzw. maximal 720 Euro pro Monat zu verrechnen.

- Wird das Fahrzeug im Jahresdurchschnitt maximal 500 Kilometer pro Monat für Privatfahrten verwendet, fällt lediglich der halbe Sachbezugswert an.

AfA und Angemessenheit

Die gesetzliche Abschreibungsdauer (AfA) beträgt acht Jahre. Zudem gilt hier die Angemessenheitsgrenze von 40.000 Euro, die die Berechnungsbasis für die Abschreibung auch für laufende, wertabhängige Kosten wie Versicherungen anteilmäßig limitiert.

FISKAL-LKW UND KLEIN-LKW

DAS KLASSISCHE NUTZFAHRZEUG IST STEUERLICH BEGÜNSTIGT

Fiskal-Lkw sind Fahrzeuge, die z.B. durch Trenngitter, verblechte Seitenfenster und keine hinteren Sitze baulich so verändert sind, dass sie steuerlich als Lkw gelten. Auch Kleinbusse zählen dazu.

Die **Angemessenheitsgrenze** von 40.000 Euro gilt hier nicht, sie sind uneingeschränkt vorsteuerabzugsfähig. Seit 1. Juli 2025 unterliegen sie nicht mehr der



Im Bild:
Sieglinde Moser,
Steuerexpertin,
Wirtschaftsprüferin
und Partnerin bei
Deloitte Österreich

© Florian Wieser

bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen ist bei den Wirtschaftstreibenden die private Nutzung jedoch zu berücksichtigen und zu berechnen“, sagt die Expertin. „Die Nachweisführung ist hier sehr kompliziert, weil es ein lückenlos geführtes Fahrtenbuch braucht, das in der Regel händisch geschrieben sein muss, weil veränderbare elektronische Anwendungen nicht anerkannt werden.“ Wenn dann auch noch mehrere Pkw von mehreren Personen betrieblich und privat verwendet werden,

was in der Praxis vorkomme, werde es richtig komplex. Und dann sind da noch die Prüfungen durch die Finanz, die immer wieder für Überraschungen sorgen, „weil Firmenautos immer sehr genau angesehen werden und manche Nachweise unerwarteterweise nicht akzeptiert werden“, schildert die Steuerexpertin.

Historischer Anschaffungswert

Eine weitere Baustelle: Bei der Berechnung des Sachbezugs für die Privatnutzung durch ▶

Normverbrauchsabgabe (**NoVA**), wenn sie konstruktionsbedingt v.a. für Güter gedacht sind (Lkw der Klasse N1). Vans mit zwei Sitzreihen sind NoVA-pflichtig.

Bei Fiskal-Lkw ist grundsätzlich ein **Sachbezug** wie bei Pkw (siehe links) anzusetzen, sofern Privatnutzung möglich ist. Ab 2026 entfällt der Sachbezug für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte bei NoVA-freien Nutzfahrzeugen wie Kastenwägen. Eine degressive **Abschreibung** ist möglich. N1-Fahrzeuge können unter Voraussetzungen den **Investitionsfreibetrag** (IFB) nutzen.



Firmenfahrzeug-Beispiel: Mercedes-Benz hat seinen Vito seit 30 Jahren als klassischer Kastenwagen am Markt - in vielen Varianten. Neben steuerlichen Vorteilen als Nutzfahrzeug gilt diese zentrale Säule im Van-Portfolio von Mercedes-Benz auch als alltagstauglich und vielseitig.

© Mercedes-Benz AG

E-AUTOS



Firmenfahrzeug-Beispiel: „Vorsprung durch Technik“ verspricht Porsche mit seinem rein elektrischen Audi A6 e-tron. Er schafft bis zu 763 km Reichweite und ermöglicht schnelle Ladezeiten. Allradantrieb und ein smartes Panoramaglasdach sorgen für Komfort.

© AUDI AG / Porsche Holding

DER EMISSIONSFREIE ANTRIEB BRINGT EINIGE VORTEILE

Das reine Elektroauto mit null CO₂-Emissionen ist derzeit das am stärksten geförderte Fahrzeugmodell. Die **Vorsteuer** kann bis zu Anschaffungskosten von 40.000 Euro brutto (Angemessenheitsgrenze) voll abgezogen werden. Zwischen 40.000 Euro und 80.000 Euro sinkt der Abzug prozentual. Über 80.000 Euro entfällt er komplett, für nicht wertabhängige Betriebskosten (Strom, Service...) ist er aber möglich.

Für Dienstnehmende fällt bei Überlassung von arbeitgeberbezogenen Pkw kein **Sachbezug** an. Wichtig: Für das Laden zu Hause entfällt seit 2026 die von 2023 bis 2025 geltende Pauschale (30 Euro) - die Strommenge muss nun exakt nachgewiesen werden (z.B. mit intelligenter Wallbox), um steuerfrei ersetzt zu werden (Preisdeckel!). Bei der Anschaffung oder Mitfinanzierung einer Ladeeinrichtung (z.B. Wallbox) in seinem Zuhause ist bis zu einem Betrag von 2000 Euro kein Sachbezug bzw. keine Einnahme anzusetzen, darüber nur der übersteigende Teil.

Für E-Autos kann der **Investitionsfreibetrag** (IFB) genutzt werden, bis Ende 2026 sogar der erhöhte Wert von 22 Prozent statt 15 Prozent.

Weiters sind E-Autos von der Normverbrauchsabgabe (**NoVA**) befreit, von der motorbezogenen **Versicherungssteuer** seit 1. April 2025 jedoch nicht mehr. Eine degressive **Abschreibung** (AfA) ist möglich.

Mitarbeitende und wesentlich beteiligte Gesellschafter-Geschäftsführende ist der historische Anschaffungswert des Fahrzeugs heranzuziehen - auch wenn man einen Gebrauchtwagen für weniger Geld gekauft hat. Ein Problem sei auch die steuerlich festgelegte Mindestnutzungsdauer von acht Jahren, die für die Abschreibung von Firmen-Pkw heranzuziehen ist: „Die Abschreibungsdauer ist zu lange, denn die Nutzungsdauer ist in der Regel keine acht Jahre. Die Unternehmen haben dadurch einen Liquiditätsnachteil“, sagt Moser.

Angemessenheitsgrenze zu niedrig

Ganz besonders macht auch die seit 2005 nicht valorisierte Angemessenheitsgrenze von 40.000 Euro den Unternehmen Probleme, schildert die Expertin: „Die allgemeine Teuerung hat in dieser Zeit rund 70 Prozent betragen, mit einem Mittelklassewagen rutscht man dadurch sehr schnell über diese Grenze und verliert die volle steuerliche Absetzbarkeit“, erklärt Moser. Firmenautos wären immer noch ein beliebtes Symbol der Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden und ihr Wert daher für viele ein wichtiges Thema.

Wäre sie Finanzministerin, würde sie einen pragmatischen Ansatz wählen und sich anse-

hen, „was aufgrund der vielen verschiedenen Regelungen an Steuervolumen generiert wird und ob der administrative Aufwand bei Finanz und Unternehmen das rechtfertigt“, so Moser. Die Vorschriften würde sie radikal vereinfachen,



© Florian Wieser

„Firmenfahrzeuge sind ein Beispiel von vielen für überbordende Bürokratie.“

Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien

die Angemessenheitsgrenze gänzlich abschaffen und bei den Emissionen Ökologisierung belohnen. „Der Detaillierungsgrad der vielen Kriterien ist in der Anwendung einfach zu schwierig. Der Mehrwert der vielen Regeln ist daher volkswirtschaftlich infrage zu stellen“, sagt Moser.

Ruck fordert neues System

In eben diese Kerbe schlägt auch die Wirtschaftskammer Wien, die konkrete Vorschläge

reichische Staat Unternehmen mit überbordender Bürokratie und ungleichen Regeln unnötig belastet“, kritisiert WK Wien-Präsident Walter Ruck. Die Investitionen der Unternehmen in Fahrzeuge seien volkswirtschaftlich unverzichtbar, daher sei es der völlig falsche Weg, sie mit hoch komplexen Steuergesetzen, pingeligen Finanzprüfungen und veralteter Zettelwirtschaft zu quälen. „Das System muss grundsätzlich neu gedacht werden“, sagt Ruck.

DAS FORDERT DIE WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

1 Anhebung der Angemessenheitsgrenze

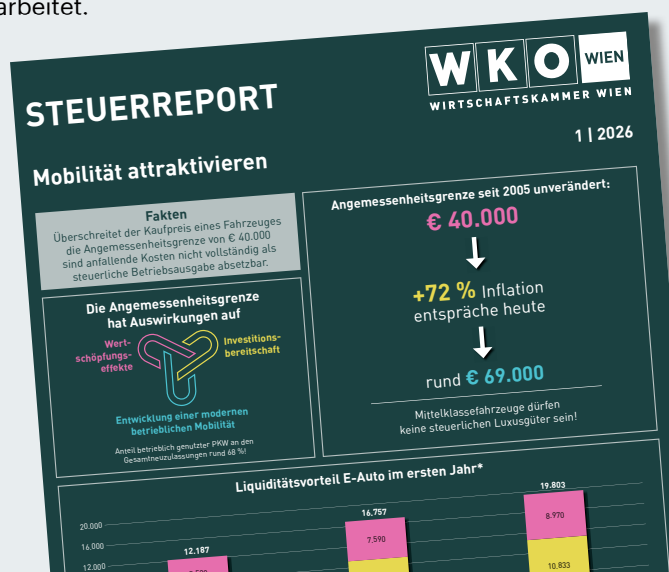
Seit 2005 wurde die Angemessenheitsgrenze, die für die Abschreibung und zum Teil auch für den Vorsteuerabzug von Firmen-Pkw und wertabhängiger Kosten relevant ist, nicht mehr erhöht - also auch nicht an die Teuerung angepasst. Die WK Wien fordert die rasche Anhebung von 40.000 Euro auf 65.000 Euro und hat dieses Thema im neuesten Steuerreport umfassend aufgearbeitet.

2 Änderung der Abschreibungsdauer

Derzeit ist die Abschreibungsdauer je nach Antriebsart und Fahrzeugkategorie unterschiedlich gesetzlich festgelegt, an dem jeweiligen tatsächlichen Verschleiß des Fahrzeugs im Unternehmen richtet sie sich aber nicht. Mittelfristig sollte die gesetzliche Abschreibungsdauer von acht Jahren daher für alle Fahrzeuge abgeschafft werden.

3 Sachbezug bei E-Fahrzeugen anpassen

Wenn Einzelunternehmerinnen und -unternehmer bzw. Personengeschafterinnen und -geschafter ein E-Fahrzeug privat nutzen, werden sie schlechter gestellt als Mitarbeitende oder wesentlich beteiligte Gesellschafter-Geschäftsführer, die mehr als 25 Prozent am Grund- oder Stammkapital der Gesellschaft halten. Denn während bei den einen die private Nutzung eines im Betriebsvermögen befindlichen E-Fahrzeugs (E-Pkw, E-Scooter, E-Fahrrad, E-Mofa etc.) eine Nutzungsentnahme darstellt und die Kosten daher steuerlich nicht geltend gemacht werden können, sind die anderen vom Sachbezug gänzlich befreit. Diese Ungleichbehandlung sollte dringend beseitigt werden.



MEHR INFOS AUF

WKO.AT/WIEN/
STEUERREPORT



E-Mobilität für KMU

Der Onlineratgeber für E-Mobilität der Wirtschaftskammer hilft KMU beim Einstieg in die Elektromobilität. Ein weiteres Service ist der Leitfaden für die Ladeinfrastruktur im Mehrparteienwohnbau.

Das Interesse der Unternehmen an E-Mobilität ist weiterhin hoch: Rund 70 Prozent der neu zugelassenen Elektroautos entfallen auf Nicht-Privatpersonen. Steuerliche Vorteile und günstigere Verbrauchskosten beim Laden an der eigenen Ladestation machen E-Fahrzeuge für Betriebe attraktiv.

Da gerade kleine und mittlere Unternehmen vor dem Einstieg in die E-Mobilität eine Menge Fragen haben, hat die Wirtschaftskammer einen Onlineratgeber für Elektromobilität erstellt. Der Ratgeber wurde bereits rund 70.000 Mal aufgerufen und wird bezüglich technischer Entwicklungen, gesetzlicher Vorgaben und Förderungen regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht. Sofern sich Wirtschaftstreibende nicht für eine Förderberatung anmelden, ist die Nutzung des Ratgebers auch anonym möglich. Unternehmer können gezielt Informationen zu den sechs The-



© Collins Photography | stock.adobe.com

menblöcken Wirtschaftlichkeit, Ladeinfrastruktur, Stellplätze, E-Fahrzeuge, Förderung und Leitfäden suchen. Zudem unterstützt die WK Wien ihre Mitglieder auch mit einem Leitfaden für die Ladeinfrastruktur im Mehrparteienwohnbau.

- ▶ ratgeber.wko.at/emobilitaet
- ▶ wko.at/wien/leitfadenladeinfra

Mitfahrbörse als Pilotprojekt

Die WK Wien startet mit dem Pilotprojekt „FahrMit Inzersdorf“ die erste überbetriebliche Mitfahrbörse für den Arbeitsweg. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich per App FluidLife zusammenschließen, um Verkehr, Kosten und CO₂-Emissionen zu reduzieren. „Unsere Betriebe werden nicht nur in der Produktion und der Logistik nachhaltiger, sie suchen auch nach innovativen Lösungen für ihre Mitarbeiter - über Unternehmensgrenzen hinaus“, erklärt Stefan Ehrlich-Adám, Obmann der Sparte Industrie der WK Wien. Sechs Wiener Unternehmen sind bereits Teil der Initiative.

Die Mitfahrbörse Inzersdorf bietet folgende Vorteile für Mitarbeitende:

- Punkte sammeln & gewinnen
- CO₂-Einsparungen in der App sichtbar
- flexiblere Fahrten durch Kooperationen
- Kostenersparnis bei Treibstoff und Parkplätzen
- kostenlose Nutzung für Mitarbeiter
- ▶ wko.at [Q Mitfahrbörse Inzersdorf](#)

 **HYPO NOE**

DIE LANDESBANK FÜR GANZ
ÖSTERREICH.



Die Business ganz persönlich Bank.

Bei der HYPO NOE beraten wir Sie auch bei Business-Lösungen von Mensch zu Mensch. Denn nur ein persönlicher Zugang auf Augenhöhe macht maßgeschneiderte Lösungen möglich. Mehr dazu auf hyponoe.at

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich & Wien AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten. Stand 03/2026 **Werbung.**

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



20., BRIGITTENAU

Das ganze Jahr über Minigolf spielen

Für alle Minigolf-Fans gibt es in der Wiener Millenium City die Möglichkeit, diesen Sport unabhängig von der Jahreszeit ausüben. Denn das Cube Entertainment Center erweiterte das Angebot um eine Anlage für „Indoor Adventure

Minigolf“. Das Soft Opening erfolgte im Oktober, im März gab es die offizielle Eröffnung.

„Uns war wichtig, Minigolf völlig neu zu denken - interaktiv, hochwertig und mit echtem Wow-Faktor. Das großartige Feedback bestätigt

uns, dass wir genau den richtigen Nerv getroffen haben“, freut sich Philipp Pracser, CEO der Litus Group, Betreiber des Cube Entertainment Center.

Abwechslungsreich und anspruchsvoll

Insgesamt umfasst Cube 4000 m² mit Angeboten wie Bowling, Billard, Virtual Darts, Airhocky und vielen verschiedenen Spielautomaten. Der neue Minigolf-Bereich umfasst zwölf kreativ gestaltete Bahnen im Dschungel-Design mit neu konzipierten Hindernissen für abwechslungsreiche und anspruchsvolle Spiele. (pm)



© Alina Diesner (2)



„Minigolf neu denken“ will Philipp Pracser (CEO Litus Group) mit der neuen Indoor-Anlage.

CUBE

Millenium City, Bauteil 2, Untergeschoß
Handelskai 94-96
www.cube-entertainment.at

15., RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS

Für einen Augenblick innehalten

Mit der Eröffnung ihres Studios „AugenBlick“ hat Martina Reiterer einen neuen Raum für ganzheitliche Gesundheits- und Leistungsförderung geschaffen. Als Mentalcoach und Energetikerin fördert sie Gesundheitsentwicklung in Unternehmen und unterstützt Privatpersonen dabei, ihre Gesundheit bewusst und nachhaltig zu stärken. Konkret verbindet sie Coachings zu Stressprävention, Bewegungstipps sowie Achtsamkeits- und Augentrainings zu einem ganzheitlichen Ansatz. „„AugenBlick“ versteht sich als Wohlfühlstudio, das bewusstes Abschalten vom Alltag und von digitalen Geräten ermöglicht. In

angenehmer Atmosphäre stehen Stressreduktion, geistige Klarheit und die Stärkung der mentalen Gesundheit im Fokus. Ziel ist es, neue Energie zu schöpfen, mentale Ressourcen zu fördern, um den täglichen Anforderungen mit mehr Leichtigkeit und innerer

Stabilität zu begegnen“, erklärt Reiterer. Ein besonderer Schwerpunkt liegt beim Augentraining, das sie in der von ihr entwickelten Eye-Empowerment-Methode mit Mentalcoaching und Elementen der Kinesiologie zu einem ganzheitlichen Ansatz verbindet. Das Training minimiert Augenstress, fördert das Sehvermögen, bietet Erholung von „Bildschirm-Schauen“ und unterstützt die Leistungsfähigkeit. Angeboten wird es im Einzelsetting und in Workshops. (esp)



Martina Reiterer verbindet Augentraining mit mentalem Coaching und Elementen der Kinesiologie.

Foto: Jürgen Heckel

MARTINA REITERER

Diefenbachgasse 45
0664 / 79 50 700
mental@coaching-reiterer.com
www.augenblickmal.eu

16., OTTAKRING

Beratung in sieben Sprachen



Santander ist ein weltweit agierender Bank- und Finanzkonzern mit rund 7700 Filialen und Sitz in Spanien. In Wien befinden sich elf Filialen - jene in der Ottakringer Straße (links) an der Grenze zwischen 16. und 17. Bezirk wurde nun völlig neu gestaltet. Laut Santander Österreich-CEO Olaf Peter Poenisch (Bild) sei es dem Unternehmen wichtig, hier für Kundinnen und Kunden persönlich erreichbar zu sein.

Heller, moderner und ganz auf die Menschen in Ottakring und Hernals ausgerichtet eröffnete die Filiale des spanischen Bankkonzerns Santander in der Ottakringer Straße 31 nahe des Brunnenmarkts nach dem Umbau neu. Kundinnen und Kunden werden hier auf Deutsch, Englisch, Albanisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Mazedonisch beraten. In der Filiale werden hauptsächlich Barkredite mit

freiem Verwendungszweck angeboten. „Gerade bei größeren finanziellen Entscheidungen wünschen sich viele Menschen persönliche Betreuung und einen Ansprechpartner vor Ort“, sagt der CEO von Santander Österreich, Olaf Peter Poenisch.

Die modernisierte Filiale bietet auf rund 135 Quadratmetern ein neues, offenes Raumkonzept, Diskretion sei dennoch gegeben, so das

Unternehmen. Kredite können auch online abgewickelt werden. Santander betreibt in Österreich 29 Filialen, elf davon befinden sich in Wien. (gp)

SANTANDER CONSUMER BANK

Ottakringer Straße 31

05 / 0203 - 1160

1160@santander.at

www.santanderconsumer.at



Bei Leasing 4 Jahre
Service kostenlos.³



Vito & Sprinter, die rechnen sich!

Vito Kastenwagen 110 CDI, BASE
 75 kW (102 PS), Hinterradantrieb,
 6-Gang-Schaltgetriebe, 2 Sitze
 Unverb. Kaufpreis
 exkl. MwSt. **ab € 28.889,-¹**

Sprinter Kastenwagen 311 CDI, BASE, standard
 84 kW (114 PS), Radstand 3.665 mm, Hinterradantrieb,
 Normaldach, 6-Gang-Schaltgetriebe, 3 Sitze
 Unverb. Kaufpreis
 exkl. MwSt. **ab € 33.999,-¹**

Kraftstoffverbrauch Vito Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 6,6–8,3 l/100 km; CO₂-Emissionen: 174–218 g/km
 Kraftstoffverbrauch Sprinter Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 8,1–12,7 l/100 km; CO₂-Emissionen: 213–333 g/km

¹ Unverb. Kaufpreis exkl. MwSt., gültig bis 30.09.2026 bzw. bis auf Widerruf. Tippfehler vorbehalten. Abb. ist Symbolfoto. ² Die angegebenen Werte sind die ermittelten „WLTP-CO₂“ Werte i.S.v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Kraftstoffverbrauchsdaten wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Typen. Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. ³ Bei Leasing über Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH.

130 YEARS OF TRANSPORTATION

Junge Wirtschaft-Konjunkturbarometer: Die Zuversicht wächst

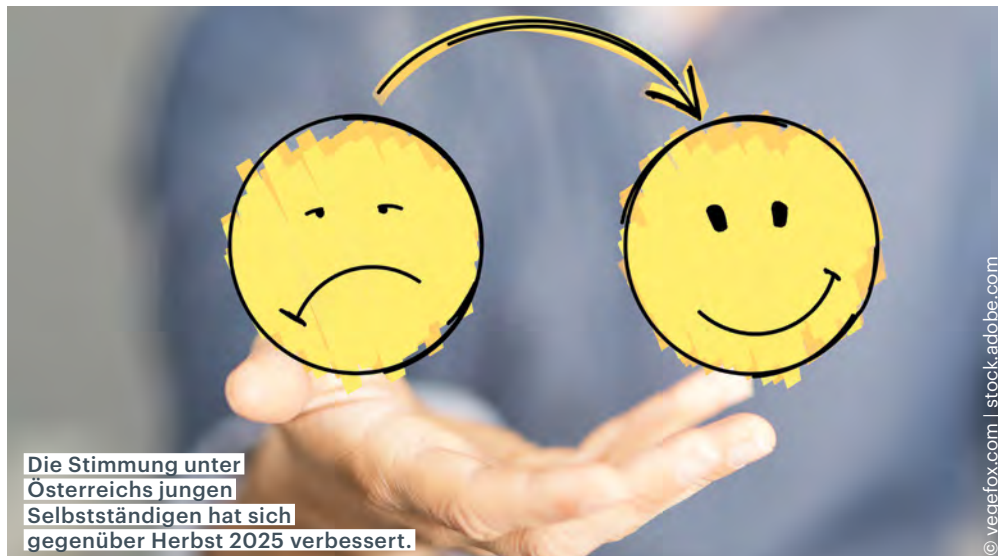
Die aktuellste Umfrage zeigt eine Stimmungsaufhellung. Dennoch werden Bürokratie und Lohnnebenkosten weiterhin als Bremse gesehen.

Die Stimmung unter Österreichs Jungunternehmerinnen und -unternehmern zeigt nach oben. Laut dem neuesten Konjunkturbarometer der Jungen Wirtschaft (JW) mit rund 1100 Befragten erwartet jeder vierte Betrieb (25 Prozent) eine Trendwende für die Zukunft - ein deutliches Plus von acht Prozentpunkten gegenüber dem Herbst.

Auch bei der Ertragslage ist der Wert mit 22 Prozent so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Die Folge: Rund ein Viertel der Befragten plant Neueinstellungen.

Standortstrategie für die nächste Generation ist gefragt

Klare Forderungen gibt es aber weiterhin: Ganz oben stehen die hohen Lohnnebenkosten (80 Prozent) und die erdrückende Bürokratie (79 Prozent). „Hohe Lohnnebenkosten und überbordende Bürokratie bremsen den Standort spürbar“, sagt Martha Schultz, Präsidentin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).



Österreich brauche daher „eine klare Standortstrategie für die nächste Generation“.

Strukturelle Hürden beseitigen

„Unsere Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer glauben an den Aufschwung. Wir müssen alles daransetzen, dass der Konflikt im Nahen Osten den beginnenden wirtschaftlichen Aufwärtstrend nicht wieder zunichte macht. Wenn Bürokratie abgebaut wird, Steuern sinken und Leistung sich wieder lohnt, steigt auch die Bereitschaft, zu investieren und neue Mit-

arbeitende einzustellen. Unsere Generation will gestalten, aber sie darf nicht durch strukturelle Hürden ausgebremst werden“, so JW-Bundesvorsitzende Verena Eugster. (wkö)

Zu den
Detailergebnissen
des JW-Konjunkturbarometers



WKÖ-Danninger: „Alle Alarmglocken müssen schrillen: Anreize für Mehrarbeit sind dringender denn je“

Obwohl wir heute 750.000 Erwerbstätige mehr haben als vor 20 Jahren, stieg das Arbeitsvolumen kaum, zeigen die jüngsten Daten der Statistik Austria.

Die Daten der Statistik Austria bestätigen einen Negativtrend, auf den wir schon lange hinweisen: Obwohl wir heute 750.000 Erwerbstätige mehr haben als vor 20 Jahren, ist das Arbeitsvolumen seit 2005 kaum gestiegen. Das ist ein deutliches Warnsignal, bei dem alle Alarmglocken schrillen müssten“, sagt Jochen Danninger, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich. Denn dies zeigt, dass pro

Person immer weniger gearbeitet wird. Hauptursachen dafür sind mehr Teilzeit und weniger Überstunden - ein Trend, der dringend gestoppt oder besser noch umgedreht gehört.

„Trotz der schwierigen Konjunktursituation der letzten Jahre gebe es nach wie vor Branchen mit akutem Fachkräftemangel. Durch die demografische Entwicklung könnten bis 2050 rund 250.000 Arbeitskräfte in den Regionen

fehlen. Man müsse jetzt gegensteuern, warnt Danninger.

Ein wesentlicher Grund für die Zunahme der Beschäftigten ist die Steigerung der Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen, die sich von 29,9 Prozent im Jahr 2005 auf 60,9 Prozent in 20 Jahren mehr als verdoppelten. Dafür wiederum ist in den letzten zwei Jahren auch die Anhebung des Frauenpensionsalters verantwortlich. Denn 90 Prozent der Frauen, die von der Anhebung betroffen sind, sind in Beschäftigung. Dennoch liegt Österreich bei der Erwerbsbeteiligung Älterer EU-weit immer noch im letzten Drittel. (wkö)

Schönste Freizeitangebote und Schanigärten gesucht

Mit den frühlingshaften Temperaturen zieht es die Wienerinnen und Wiener wieder in die Schanigärten, wo sie Kaffee und Kulinarik genießen. Ergänzend dazu locken auch zahlreiche Freizeitangebote, die das kulturelle Leben in Wien bereichern. Die schönsten Lokalitäten werden auch heuer wieder mit dem Goldenen Schani bzw. der Goldenen Jetti ausgezeichnet.

Auszeichnung für schönste Gastgärten

Beim Branchenwettbewerb „Goldener Schani“ werden die schönsten Gast- und Schanigärten Wiens in den drei Kategorien klassischer Schanigarten, versteckte Juwelle und über den Dächern ausgezeichnet. Beim Wettbewerb „Goldene Jetti“ werden Betriebe prämiert, die mit innovativen, kreativen und erfolgreich umgesetzten Konzepten, Projekten, Veranstaltungen oder Einrichtungen das Wiener Freizeitangebot bereichern.

In beiden Wettbewerben werden die Siegerinnen und Sieger mittels Publikumsvoting und Jury-Entscheidung ermittelt und bei einer



Das „Amerlingbeisl“ wurde 2025 in der Kategorie Versteckte Juwelle ausgezeichnet.

© Florian Wieser

Preisverleihung am 24. Juni prämiert. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Votings werden Konsumationsgutscheine für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft verlost. Die Anmeldung für Unternehmen ist bis 24. März 2026 möglich.

INFOS & ANMELDUNG

wko.at/goldenerschani

wko.at/goldenejetti

WK Wien unterstützt Aussteller bei Festival

Das Wienliebe Festival steht für Genuss, Geselligkeit, Gemütlichkeit und geht vom 23. bis 25. Mai 2026 am Wiener Rathausplatz in die nächste Runde. Dabei präsentieren sich musikalische Acts, Kunsthandwerke und kulinarische Betriebe. Pro Tag werden 7000 bis 10.000 Gäste erwartet.

Die WK Wien stellt Ausstellerinnen und Ausstellern die Hütte, den Stromanschluss, Stromverbrauch sowie eine einheitliche Standbeschriftung kostenfrei zur Verfügung. Für Ware, Einrichtung der Hütte und Standbetreuung ist selbst zu sorgen.

► wko.at/wien Q wienliebefestival2026

ZUR ANMELDUNG

Aussteller können sich bis 25. März für das Wienliebe Festival 2026 anmelden.



Alle unsere Services
für Unternehmen
in ganz Wien:

050 904 940

Personalsuche
Förderungen
Lehrlingsausbildung
Arbeitskräftepotentiale nutzen
Trends im Recruiting
Überblick über den Arbeitsmarkt

Mehr Infos:



Gleich anrufen!



Arbeitsmarktservice
Wien

Bezahlte Anzeige



Ideen aus Wien

In der Sprechstunde der WIENER WIRTSCHAFT stellen Betriebe ihre Geschäftsideen vor



© Florian Wieser

Fremdenführer

„Das Interesse der Gäste an individuellen Führungen und Spezialthemen steigt.“

Katharina Mölk-Hochgatterer, Fremdenführerin

Rätseltouren, Mythologie- und Sagenführungen, Frauen-Touren und Geschichten zu Geschichte - der thematische Bogen der von Fremdenführerin Katharina Mölk-Hochgatterer angebotenen Stadttouren ist denkbar breit. Die gebürtige Tirolerin hat Althistorik studiert und immer wieder in Wiener Museen als Guide gearbeitet. Irgendwann kam ihr die Idee, ihren Wirkungsradius zu erweitern. Sie absolvierte den Vorbereitungslehrgang und anschließend die Befähigungsprüfung zur Fremdenführerin. „2021, mitten in der

Corona-Zeit, startete ich dann als selbstständige Fremdenführerin“, erzählt sie. Leider war Reisen damals für längere Zeit unmöglich, Wien daher leer und die Fremdenführer arbeitslos. Die junge Unternehmerin machte aus der Not eine Tugend. „Ich habe einen Youtube-Channel gestartet, wo ich Geschichten über Österreichs Geschichte erzähle“, erklärt sie. Mittlerweile hat dieser Channel mehr als 17.000 Abonnentinnen und Abonnenten und bringt ihr auch viel Resonanz und Kunden im realen Leben (www.youtube.com/@storiesofaustria). „Social Media ist sehr wichtig für mich“, betont sie.

Kein Thema mehr sind dagegen ihre ebenfalls in der Corona-Zeit entwickelten Online-

Führungen. „Die Kunden wollen das reale Erlebnis, den persönlichen Kontakt“, sagt Mölk-Hochgatterer. Dabei gehe der Trend immer mehr zu individuellen und Spezialführungen in Kleingruppen. Nicht nur bei Touristen, auch bei den Wienerinnen und Wienern ortet sie steigendes Interesse an professionell geführten Touren - immer öfter auch als Geschenk.

Auf die Kunden einzugehen, sie auf sympathische Art zu unterhalten, sei in ihrem Beruf genauso wichtig wie fundiertes Fachwissen. Und durch ihre Kunden finde sie auch laufend Inspiration. „Mit jedem Kontakt ergeben sich neue Ideen“, sagt die Fremdenführerin. (esp)

► www.im-auftrag-ihrer-majestaet.at

Radfahrschule

„In Wien tragen fast alle Radfahrenden einen Helm. Ich halte das für sehr wichtig.“

Werner Madlencnik, Inhaber Madlencnik Mobility - Institut für aktive Mobilität



© radfahrschule.at

Radfahren will gelernt sein, vor allem in einer Großstadt wie Wien. Kaum einer weiß das besser als Werner Madlencnik. Vor mehr als 20 Jahren hat er in der Steiermark begonnen, Radfahrkurse für Kinder anzubieten, erst sportliches Mountainbiken, doch bald auch verkehrssicheres Fahren im Alltag. Von Schladming aus wurde er zu einem österreichweiten Anbieter von Radfahrkursen der Marke Easy Drivers Radfahrschule. Seit zehn Jahren bildet sein Unternehmen auch Radfahrlehrende aus, ein „klimaaktiv mobil“-Projekt. „Heute sind wir als Institut für aktive Mobilität breit aufgestellt. Neben Radfahren sind z.B. auch Scooter für uns ein wichtiges Thema“,

sagt Madlencnik. „Unser Standort im 20. Bezirk ist für uns mehrfach wichtig: Von hier aus machen wir viele Kurse, etwa für Volksschulen. Wir bieten auch Kurse für E-Scooter-Nutzende an. Denn man sollte versuchen, aus einem gut funktionierenden Fahrzeug das Beste zu machen: Kinder, die nicht Radfahren lernen, können vielleicht besser E-Scooter fahren.“ Auch für die Lehrenden-Ausbildung sei Wien ein wichtiges Zentrum - oft seien dies radfahrbegeisterte Pensionierte oder Akademikerinnen und Akademiker, die in ihrer Freizeit zu nachhaltiger Mobilität beitragen wollen. Gefragt ist das Unternehmen auch bei Vorträgen und Grätzelfesten sowie bei

Sommerradfahrkursen. Positiv ist Madlencnik an Wien aufgefallen, dass fast alle Radfahrenden einen Helm tragen. Wünschen würde er sich geförderte Kurse auch für Erwachsene.

Im Vorjahr hat ein Kooperationsprojekt seines Instituts den Bollmann-Preis der Sparte Transport & Verkehr der WK Wien gewonnen. (gp)

► www.radfahrschule.at

Jeansfachgeschäft

„Unser Augenmerk liegt auf Produkten, die online nur schwer bestellbar sind.“

Markus Budim, The Budims Store

tige Jeansmarken sowie nachhaltige Jeans. „Es ist unser zweites Zuhause“, beschreibt Markus Budim.

Beratung in gemütlicher Atmosphäre

Eröffnet wurde das Geschäft 2018. Mittlerweile baute sich das Unternehmerehepaar einen Stock an treuen Stammkundinnen und -kunden auf, die es zum Teil sogar aus den Bundesländern zum Jeanseinkauf in den Raimundhof zieht. Denn in der gemütlich gestalteten Atmosphäre dieses unkonventionellen Shops liegt ein klarer Fokus auf persönlicher und professioneller Be-

ratung. „Unser Hauptaugenmerk liegt mit Jeans auf Produkten, die online nur schwer zu bestellen sind“, so Markus. Denn wie der Schnitt einer Jeans an einem aussieht und ob das Tragegefühl passt, kann ein Webshop nicht beantworten.

„Die Auswahl an Jeansmarken und Schnitten ist heute zudem kaum zu fassen und nur mit kompetenter Unterstützung vor Ort überblickbar“, gibt Magdalena zu bedenken. Wer wenig Zeit für den Jeanseinkauf hat, kann sich auch einen persönlichen Shopping-Termin vereinbaren und sich hier ausführlich beraten lassen. (pm)

► thebudims.com



Der wunderschöne Raimundhof nahe der Mariahilfer Straße ist baulich und vom Ambiente her ein Juwel für sich. An diesem Standort erfüllte sich Markus Budim gemeinsam mit seiner Frau Magdalena den Traum des eigenen Geschäfts - „The Budims Store“ ist spezialisiert auf bewährte und hochwer-

Lebensmittelhandel

„Ich möchte auf hochwertiges und gesundes Essen aufmerksam machen.“

Carina Rahimi-Pirngruber, Gründerin Nussy

Die Gründungsgeschichte von Nussy ist eine sehr persönliche von Carina Rahimi-Pirngruber. Aufgewachsen am Land in Oberösterreich mit frischem Obst und Gemüse vom eigenen Garten, hat sie sich in der großen Stadt weniger natürlich ernährt und eine Nahrungsmittelunverträglichkeit entwickelt. Also hat Rahimi-Pirngruber Zutatenlisten studiert, wieder selbst gebacken und Frisches aus dem Garten gegessen. „Es ist wichtig, dass man auf hochwertige und regionale Bio-Produkte achtet, deshalb habe ich meine Snacks selbst hergestellt. Freunde und Bekannte haben nachgefragt, meine Snacks wurden immer beliebter“, erzählt sie. So gründete sie Nussy und produzierte Kekse, Fruchtriegel und Co anfangs noch in einem Container nahe Wien.

Natürlich und karitativ

„Ich war so überzeugt von den Produkten, dass ich sie immer in der Handtasche mitgenommen und weitergegeben habe, um anderen etwas Gutes zu tun“, erzählt Rahimi-Pirngruber. Auf einem Event traf sie Primatenforscherin Jane Goodall, die ebenfalls begeistert von den

Snacks war. Ein Teil des Erlöses der Nussy-Produkte geht direkt an das Jane Goodall Institut Austria zum Schutz von Schimpansen und ihrem Lebensraum.

Der Nussy-Gründerin ist besonders wichtig, dass die Produkte biologisch, vegan, palmölfrei, laktosefrei, ohne Zuckerzusatz und ohne Süßstoff sind. „Die Zutaten in ihrer



Auch die Grafiken und Geschichten der Tiere auf den Produktverpackungen stammen von Carina Rahimi-Pirngruber.



reinsten Form sind ausreichend. Ein Apfel ist süß genug. Immer mehr Menschen werden sich der gesunden Ernährung bewusst. Nussy soll für alle leistbares und hochwertiges Essen sein.“

Meilensteine und Pläne für 2026

Für Rahimi-Pirngruber zählt jedes ihrer Produkte auf dem Markt zu den Meilensteinen. Im letzten Jahr expandierte Nussy nach Südtirol, Slowenien und in die Schweiz.

Auch für 2026 gibt es schon Pläne: „Es brodeln in der veganen Bio-Zauberbox. Wir arbeiten an sehr vielen neuen Produkten, u.a. wird es neue Fruchtriegel geben und auch neue Getränke werden auf den Markt kommen. Es gibt kein Stillstehen. Nussy setzt sich für eine bewusste Ernährung ein unter dem Motto ‚Naschen ohne Reue‘“, erzählt Carina Rahimi-Pirngruber abschließend. (chm)

► www.nussy.com

„Sichtbar nach außen, wirksam im Hintergrund“

Die junge Generation hat ihren Mut nicht verloren, sagt der neue Vorsitzende der Jungen Wirtschaft Wien, Gabriel Karas. Wie er das Netzwerk für junge Selbstständige weiterentwickeln will und was die Zielgruppe besonders braucht, erklärt er im Interview.

Welche Ziele haben Sie sich als Vorsitzender der Jungen Wirtschaft Wien gesetzt?

Mein Ziel ist es, die Junge Wirtschaft Wien zur stärksten Stimme der Unternehmerinnen und Unternehmer unter 40 Jahren in Wien zu machen. Wir wollen eine niederschwellige Anlaufstelle sein - verlässlich, serviceorientiert und nah an den realen Herausforderungen unserer Mitglieder. Kurz gesagt: sichtbar nach außen, wirksam im Hintergrund.

Warum ist es wichtig, die Sichtbarkeit und Stimme der jungen Wirtschaft in Wien zu stärken?

Mit über 30.000 Unternehmerinnen und Unternehmern unter 40 sind wir ein zentraler Teil des Wirtschaftsstandorts Wien. Entscheidungen, die heute in Standort-, Steuer- oder Arbeitsmarktfragen getroffen werden, betreffen unsere Generation unmittelbar - und langfristig. Deshalb ist es wichtig, dass diese Perspektive gehört wird. Aus Verantwortung für den Standort Wien.

Können Sie schon mehr zu den Themen und Schwerpunkten der Jungen Wirtschaft Wien für 2026 sagen?

Die Veranstaltung JW Nexus war der Anfang, mit der wir im März in eine neue Phase starteten. Unser Ziel ist echte Unterstützung im Unternehmeralltag. Aktuell arbeiten mehrere inhaltliche

Circles intensiv an konkreten Services und Angeboten, die echten Mehrwert für unsere Mitglieder schaffen sollen. Die Junge Wirtschaft soll ein Ort sein, wo aus Austausch echte Projekte entstehen.

Wo sehen Sie den größten Unterstützungsbedarf für Ihre Zielgruppe?

Ganz klar im Service. Wer gründet, braucht Mut. Aber er oder sie braucht auch Unterstützung. Im unternehmerischen Alltag geht es oft um scheinbar kleine Dinge: Rechtsfragen, Sozialversicherung, Betriebsanlagen, Genehmigungen oder Vorschriften. Das sind komplexe Themen, bei denen gerade junge Gründerinnen und Gründer rasche, fundierte und verständliche Antworten brauchen. Hier kann und muss die WK Wien eine noch sichtbare Partnerin sein - praxisnah, erreichbar und auf Augenhöhe.

Wien hat gerade ein Gründer-Rekordjahr hinter sich. Welche Herausforderungen beschäftigen junge Selbstständige?

Die Herausforderungen unterscheiden sich weniger nach Alter als oft angenommen. Themen wie Lohnnebenkosten betreffen alle Selbstständigen gleichermaßen. Was die aktuellen Gründerzahlen aber deutlich zeigen: Die junge Generation hat ihren Mut nicht verloren. Sie gründet, investiert und übernimmt Verantwortung. Gerade des-

halb braucht sie verlässliche Rahmenbedingungen und Unterstützung - damit aus einer guten Idee ein stabiles Unternehmen werden kann.

Was wünschen Sie sich von der Politik, um Unternehmertum attraktiver zu machen und vor allem jungen Menschen den Schritt zum Unternehmer zu erleichtern?

Wir müssen als Gesellschaft stärker anerkennen, dass Unternehmerinnen und Unternehmer Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Wohlstand für alle schaffen. Diese Mentalität mitzugestalten, ist auch Aufgabe der Politik. Wer Wachstum will, muss Unternehmertum möglich machen. Daher braucht es konkrete Maßnahmen: Spürbaren Bürokratieabbau bei Genehmigungen und Anträgen, schnellere Verfahren und planbare Rahmenbedingungen. Und vor allem einen besseren Zugang zu Risikokapital - sonst wird kein nachhaltiges Wachstum entstehen.

Was kann ein Netzwerk wie die Junge Wirtschaft für junge Unternehmerinnen und Unternehmer leisten?

Ein starkes Netzwerk eröffnet Perspektiven, schafft Austausch und bringt neue Impulse. Gerade in der Aufbauphase eines Unternehmens ist es wertvoll, von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Man muss nicht jeden Fehler selbst machen, man kann auch von anderen lernen. Als Junge Wirtschaft Wien verstehen wir uns aber nicht nur als Netzwerk, sondern vor allem als Unterstützerin. Unser Anspruch: der unmittelbare Mehrwert. Es geht nicht darum, die Lautesten zu sein, sondern die, die am meisten weiterbringen.

In welche Richtung möchten Sie das Netzwerk weiterentwickeln?

Ein gutes Netzwerk bringt Menschen zusammen - ein starkes Netzwerk bringt sie weiter. Neben den bewährten Formaten setzen wir daher stärker auf branchenspezifisches Arbeiten, in dem wir konkrete Anliegen erarbeiten und in Serviceangebote übersetzen. Das Netzwerk bleibt wichtig, wird aber zielgerichteter und serviceorientierter. Unser Leitgedanke ist klar: unmittelbarer Mehrwert und eine starke Stimme für junge Selbstständige in Wien. (red)

ZUR PERSON

Gabriel Karas ist Unternehmer und Kommunikationsstrategie. Seit 2018 selbstständig, gründete er 2023 die karas strategy group - eine Agentur für strategische Kommunikation mit Schwerpunkt politischer Positionierung. Im September 2025 wurde er zum Vorsitzenden der Jungen Wirtschaft Wien bestellt, die die Interessen von mehr als 30.000 Wiener Unternehmerinnen und Unternehmer unter 40 Jahren vertritt.

► www.jungewirtschaft.wien



© Florian Wieser

Innovationskraft in Wiens Betrieben gesucht

Der Mercur Innovationspreis 2026 der WK Wien rückt Innovation, Kreativität und unternehmerischen Mut ins Rampenlicht. Wiener Unternehmen können noch bis 22. März einreichen.

Die Wiener Unternehmerinnen und Unternehmer beweisen täglich, wie viel Innovationsgeist, Flexibilität und Kreativität in unserem Wirtschaftsstandort steckt. Diese Innovationskraft ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für Wien - gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten", sagt Walter Ruck, Präsident der WK Wien. Deshalb zeichnet die Wirtschaftskammer Wien auch heuer wieder jene Betriebe mit dem Mercur Innovationspreis aus, die mit ihrer Innovationskraft einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum der Wiener Wirtschaft leisten.

Fast 40 Jahre Tradition

Der Mercur Innovationspreis wird seit 1987 jährlich vergeben und hat bereits mehr als 200

Preisträger hervorgebracht. Traditionell wurde der Preis immer in jenen Kategorien vergeben, die die Stärkefelder der Wiener Wirtschaft abbilden. „Viele Wiener Betriebe gehören zur Spitze, wenn es um zukunftsweisende Technologien und kreative Lösungen geht. Der Mercur Award macht diese Leistungen sichtbar und gibt innovativen Unternehmen die Bühne, die sie verdienen", betont Ruck.

Jetzt Innovationsprojekte einreichen

Die Einreichung ist bis zum 22. März möglich. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der WK Wien, die Innovationsprojekte in Wien entwickelt und realisiert haben. Der Mercur ist kein Ideenwettbewerb. Den Siegerinnen und Siegern winkt ein Preisgeld von je 8000 Euro



© NINENII | stock.adobe.com

in den vier Kategorien Digitalisierung, Gesundheit, Kreativität und Nachhaltigkeit. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen von Unternehmensbesuchen in den jeweiligen Kategorien. Der Mercur ist als Innovationspreis des Bundeslandes Wien Vorläufer für den „Staatspreis Innovation". Gemäß den Statuten dieser Auszeichnung entsendet die Wirtschaftskammer Wien die am besten geeigneten Projekte aus diesem Wettbewerb. (red)

INFOS & ANMELDUNG

Einreichung bis 22. März 2026
wko.at/wien/mercur

bewusst.besser.bewegen

JETZT ANMELDEN.*

Leichter Leben - Gesund abnehmen!

3. ERNÄHRUNGSKONGRESS

Dienstag, 21. April 2026

9.30 - 17.00 Uhr (Einlass ab 9.00 Uhr)

Haus der Wiener Wirtschaft

1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1



www.firmensport.wien
 Programm & Anmeldung

In Kooperation mit:
WKO
 WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
 Personenberatung & Personenbetreuung

*Kongressticket um Euro 25,00 pro Person

Wiener
Firmen
 Sportverband

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Nachhaltigkeitsservice

Was ist der Standard VSME bei Nachhaltigkeitsberichten?

Der VSME (kurz für engl.: voluntary sustainability reporting standard for non-listed micro, small and medium enterprises) ist ein freiwilliger europäischer Standard für Nachhaltigkeitsberichte speziell für kleine und mittlere Unternehmen. Ziel ist es, KMU eine strukturierte und zugleich praktikable Möglichkeit zu geben, über Nachhaltigkeit zu berichten.

Der Standard ist modular aufgebaut und besteht aus zwei Teilbereichen. Das „Basis Modul“ bildet die Grundlage und enthält allgemeine Unternehmensangaben sowie zentrale Informationen zu Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung. Das „Comprehensive Modul“ ist eine Erweiterung des Basis Moduls. Es enthält zusätzliche und vertiefende Kennzahlen, insbe-



© stokkete | stock.adobe.com

sondere für Finanzierungen oder Anforderungen in Lieferketten.

► wko.at/nachhaltigkeit/freiwillige-nachhaltigkeitsberichterstattung



© Antony Weerut | stock.adobe.com

Der VSME ist eine vereinfachte und freiwillige Alternative für KMU zu den ESRS (kurz für

Nachhaltigkeitsservice

Was ist der Unterschied zwischen VSME und ESRS als Standard für Nachhaltigkeitsberichte?

engl.: European Sustainability Reporting Standards). Denn die ESRS gelten verpflichtend für große Unternehmen. Der VSME enthält deutlich weniger Berichtspflichten und ist daher wesentlich schlanker aufgebaut. Inhaltlich behandeln beide Standards ähnliche Themen wie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Der VSME ist jedoch stark komprimiert, konzentriert sich vor allem auf quantitative Kennzahlen und legt den Schwerpunkt auf das eigene Unternehmen und die eigene Belegschaft.

Die ESRS gehen deutlich tiefer, enthalten detailliertere Vorgaben und beziehen stärker die gesamte Wertschöpfungskette ein.

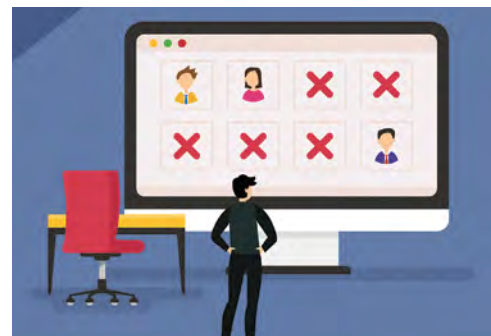
Lehrlingsausbildung

Ein Lehrling bleibt unentschuldigt der Arbeit fern - Konsequenzen?

Wenn ein Lehrling einfach der Arbeit fernbleibt, ohne dem Ausbildungsbetrieb unverzüglich eine persönliche Dienstverhinderung oder eine Erkrankung zu melden, muss ihn der Lehrbetrieb kontaktieren und zum unverzüglichen Arbeitsantritt auffordern, gegebenenfalls auch abmahnen. Diese Abmahnung sollte aus Be-

weisgründen schriftlich passieren, denn sie ist Voraussetzung für die vorzeitige Auflösung des Lehrverhältnisses, sollte der Lehrling sein Verhalten auch danach nicht ändern oder wiederholt unentschuldigt der Arbeit fernbleiben.

Für Zeiten des unentschuldigtem Fernbleibens von der Arbeit verliert der Lehrling den



© Creativa Images | stock.adobe.com

Anspruch auf Entgelt - auch wenn nachträglich eine Krankmeldung nachgereicht wird.

Steuerrecht

Welche Änderungen gibt es für Luxusimmobilien hinsichtlich des Vorsteuerabzuges?

Mit 1. Jänner 2026 wurde der Vorsteuerabzug für besonders repräsentative Grundstücke für Wohnzwecke, sogenannte Luxusimmobilien, abgeschafft. Durch die Einführung einer zwingend unechten Umsatzsteuerbefreiung für die Vermietung solcher Objekte ist der Vorsteuerabzug

künftig ausgeschlossen. Begleitend dazu ist auch die Option zur Steuerwirksamkeit nicht möglich.

Eine Luxusimmobilie liegt vor, wenn die Anschaffungs- bzw Herstellungskosten, die Aktivierungspflichtigen Aufwendungen und/oder die Kosten von Großreparaturen innerhalb von



fünf Jahren nach Anschaffung oder Beginn der Herstellung mehr als zwei Millionen Euro (exklusive Umsatzsteuer) betragen.



Gewerberecht

Was ist Schmerzensgeld?

Wer jemandem körperliche Verletzungen zufügt, muss laut Gesetzgeber Heilungskosten sowie den entgangenen (und künftig entgehenden) Verdienst ersetzen und ihm ein angemessenes Schmerzensgeld bezahlen. Letzteres gilt als Ersatz des immateriellen Schadens, den eine Person durch konkrete Verletzungen

erlitt. Üblicherweise werden hierfür Tagsätze angewendet, die in leichte, mittlere und schwere Schmerzen eingeordnet sind. Die Zahl der Tagsätze ergibt sich aus Dauer und Intensität der Schmerzen und wird von Sachverständigen festgestellt.

► wko.at/gewerberecht/schadenersatz

MERCUR '26

Der Innovationspreis der Wirtschaftskammer Wien

Wer sind 2026 die innovativsten Unternehmen Wiens?

Die Wirtschaftskammer zeichnet diese mit dem MERCUR Innovationspreis aus. Wir stellen jene Betriebe ins Rampenlicht, die mit ihrer Innovationskraft einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg und Wachstum der Wiener Wirtschaft leisten.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung, die von 24. Februar bis 22. März 2026 möglich ist.



Durchstarten mit der FlexCo

Mit der Flexible Company gibt es eine neue Kapitalgesellschaft seit 2023, die gerade für Gründende und Start-ups interessant ist. Doch worin unterscheidet sie sich von der GmbH?

Mit der Flexible Company (FlexCo) - auch Flexiblen Kapitalgesellschaft (FlexKapG) - wurde eine neue Form der Kapitalgesellschaft geschaffen, die insbesondere Start-ups und Gründende in der Frühphase eine international wettbewerbsfähige Option bietet. Dabei handelt es sich um eine juristische Person mit eigener Rechtspersönlichkeit, die Rechte erwerben, Verbindlichkeiten eingehen, klagen und geklagt werden kann. Das Stammkapital beträgt hier 10.000 Euro. Anders als Personengesellschaften (OG, KG etc.) kann eine FlexCo auch nur durch eine Person gegründet werden.

Aufsichtsrat

Doch auch zur GmbH gibt es wesentliche Abweichungen. Etwa muss auch dann ein Aufsichtsrat eingerichtet werden, wenn die FlexCo zumindest eine mittelgroße Kapitalgesellschaft ist. Das ist der Fall, wenn zumindest zwei dieser Kriterien erfüllt sind:

- Bilanzsumme von 5 Millionen Euro
- Umsatzerlöse von 10 Millionen Euro
- im Jahresdurchschnitt 50 Arbeitnehmende

Besonderheiten bei Abstimmung und Stimmabgabe

Im Gesellschaftsvertrag der FlexCo kann festgehalten werden, dass Abstimmungen auch im schriftlichen Wege (Umlaufbeschlüsse) durchgeführt werden können, was bei der GmbH nicht möglich ist. Zudem können Gesellschaf-

terinnen und Gesellschafter, die über mehr als eine Stimme verfügen, ihr Stimmrecht auch uneinheitlich ausüben.

Stammeinlagen

Im Gegensatz zur GmbH beläuft sich im Fall der FlexCo der Mindestbetrag für die Stammeinlagen der einzelnen Gesellschafter auf lediglich ein Euro (GmbH: 70 Euro). Eine Teilung von Geschäftsanteilen ist übrigens zulässig.

Unternehmenswert-Anteile

Eine Besonderheit der FlexCo ist die Möglichkeit zur Übertragung von Unternehmenswert-Anteilen. Das ist eine Sonderform des Stammkapitals, die eine vereinfachte Form der Mitarbeiter-Beteiligung ermöglicht. Diese Übertragung muss schriftlich erfolgen, es ist jedoch kein Notariatsakt notwendig.

Doch haben Unternehmenswert-Beteiligte nur eingeschränkte Rechte, vergleichbar mit Aktionären von stimmrechtslosen Vorzugsaktien. Zu beachten sind vorab spezielle steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Bestimmungen sowie eine umfassende Belehrungspflicht.

Anteilsübertragungen

Während es bei der GmbH für Anteilsübertragungen und Übernahmeerklärungen eine Notariatsaktpflicht gibt, ist dies in der FlexCo abgeschwächt. Es genügt die Ausstellung einer



Privaturkunde durch einen Notar oder Rechtsanwalt, wobei die Zulässigkeit der Anteilsübertragung und die Identität der handelnden Personen natürlich vorab zu überprüfen sind.

Genehmigtes Kapital

Im Rahmen des Gesellschaftsvertrages kann die Geschäftsführung ermächtigt werden, das Stammkapital bis zu einem bestimmten Nennbetrag durch Ausgabe neuer Geschäftsanteile gegen Einlagen zu erhöhen. Gerade für Start-ups kann dies nützlich sein, etwa für den sukzessiven Beitritt von Investoren und Beteiligungsprogrammen für Mitarbeiter.

Eigene Geschäftsanteile

Auch kann die FlexCo unter bestimmten Voraussetzungen eigene Geschäftsanteile erwerben; Geschäftsanteile können zwangsweise oder nach Erwerb durch die Gesellschaft eingezogen werden. (red)

MEHR INFOS

wko.at/wirtschaftsrecht/flexible-kapital-gesellschaft

Schwellenwerteverordnung wird Dauerrecht

Mit 1. März 2026 sind wichtige Neuerungen im Bundesvergabegesetz in Kraft getreten, die Direktvergaben deutlich vereinfachen und langfristig für mehr Rechtssicherheit sorgen. Die bisher befristet erhöhten Wertgrenzen aus der Schwellenwerteverordnung werden damit erstmals dauerhaft in das Bundesvergabegesetz selbst übernommen.

Damit entfällt zukünftig die jährlich notwendige Verlängerung oder Anpassung durch die Schwellenwerteverordnung. Für Unternehmen geht damit eine bessere Planbarkeit einher, weil Änderungen der Schwellenwerte nicht mehr

jährlich beobachtet werden müssen. Zudem bringt es mehr Stabilität im Vergabewesen, insbesondere im Fall von wiederkehrenden Beschaffungsvorgängen, da die Beschaffungen in solchen Fällen auf vier Jahre zusammengerechnet werden müssen.

Höhere Direktvergabemöglichkeiten

Im Baubereich sind damit seit Beginn diesen Monats Direktvergaben bis zu einem Nettobetrag von 200.000 Euro möglich. Zuvor lag die Grenze bei 143.000 Euro netto, was eine deutliche Ausweitung bedeutet. Bei Liefer- und

Dienstleistungen wird die Wertgrenze gegenüber der vorherigen Übergangsregelung zwar leicht reduziert, denn die Grenze für Direktvergaben geht bis zu einem Betrag von maximal 140.000 Euro netto (bisher: 143.000 Euro netto). Trotzdem liegt diese neue Höchstgrenze nach wie vor deutlich über den Beträgen in den Jahren vor Einführung der Schwellenwerteverordnung.

MEHR INFOS

wko.at/wirtschaftsrecht/direktvergabe-vergabeverfahren



Neue Gebrauchsabgaben-Tarife

Die angekündigten partiellen Tarifierhöhungen wurden nun verlautbart und traten mit 1. März 2026 in Kraft.

Bereits Mitte Dezember des Vorjahres hat die Stadt Wien beschlossen, verschiedene Gebrauchsabgaben zu erhöhen - wir haben in der WIENER WIRTSCHAFT zu Jahresanfang darüber berichtet. Nach Ablauf einer achtwöchigen Einspruchsfrist wurde das novellierte Gesetz nun verlautbart. Diese Änderungen traten mit 1. März in Kraft:

- **Warenausräumungen:** Die Abgaben wurden auf 60 Euro für die ersten 0,5 m² (bisher: 22 Euro) und 20 Euro pro weiteren angefangenen 0,5 m² erhöht. Dies gilt vorerst nur für neu bewilligte Warenausräumungen, ab 2027 auch für bestehende Bewilligungen.
- **Die Abgaben für Baustofflagerungen und Gerüstaufstellungen** wurden wienweit vereinheitlicht und auf den bisher nur für den 1. Bezirk geltenden Tarif angehoben:
 - in den ersten sechs Monaten 9,40 Euro je begonnenem m² und Monat,

- ab dem siebenten bis zum zwölften Monat 16,30 Euro pro begonnenem m² und Monat,
- für jeden weiteren Monat 23,30 Euro pro begonnenem m² und Monat.
- **Wintergärten:** Die Abgaben betragen nun - nach Zonen gestaffelt - 10, 20 und 30 Euro pro m². Die Info, welche Gebiete in welche Zone fallen, gibt es online (siehe Link unten). Die neuen Tarife gelten vorerst nur für neu genehmigte Wintergärten, ab 2027 dann auch für alle bestehenden.
- **Die Abgabe für unterirdische Leitungsnetze** (Gas, Strom, Fernwärme) stieg von 6 auf 7 Prozent des Umsatzes. Es ist zu erwarten, dass die Netzbetreiber die Erhöhung an ihre Kunden weitergeben.

Alle anderen Tarife, etwa für Schanigärten, Kioske, Verkaufsstände, Klimaanlage oder Heizstrahler, bleiben unverändert.

Für Leuchtschilder besteht weiterhin Abgabepflicht

Das Aufhängen von Lampen und Scheinwerfern wurde bereits mit Jahresbeginn 2026 abgabenfrei, es muss aber vier Wochen davor der Behörde (MA 46) angezeigt werden. Kommt von dort kein Einspruch, gelten die Lampen oder Scheinwerfer als genehmigt.

Achtung: Lichtbänder und Leuchtreklamen bzw. Leuchtschilder sind weiterhin abgabepflichtig.

Ende für „Mozartverkäufer“ in der City

Ab Mai 2026 wird außerdem der Verkauf von Tickets, z.B. für Konzerte, durch kostümierte Personen („Mozartverkäufer“) an stark frequentierten Plätzen in der Wiener Innenstadt verboten. Dazu zählen der Stephansplatz, der Graben, die Kärntner Straße und der Herbert-von-Karajan-Platz bei der Staatsoper.

INFOS

wko.at/wien/gag

Bezahlte Anzeige

Ihr Office-Erfolgsrezept 2026 mit dem KMU Center

Ein professionelles Auftreten ist der Schlüssel zum unternehmerischen Erfolg - und beginnt oft schon bei der Geschäftsadresse oder dem ersten Anruf. Doch nicht jeder Betrieb benötigt ein eigenes Büro mit allen Begleiterscheinungen wie Miete, Einrichtung, Empfangspersonal oder Betriebskosten. Genau hier setzt das KMU Center an: Mit maßgeschneiderten Office-Lösungen, die Ihre Effizienz steigern, Ressourcen schonen und Ihr Business auf das nächste Level heben.

Mehr als nur eine Adresse – Ihre Visitenkarte im Zentrum Wiens

Unsere zentrale Lage im 1. Bezirk bietet Ihnen mehr als eine repräsentative Adresse. Sie signalisiert Vertrauen, Beständigkeit und Seriosität – ein Vorteil, den KundInnen und Geschäftspartner zu schätzen wissen. Das virtuelle Büro des KMU Centers ermöglicht Ihnen ein professionelles Auftreten, während Sie flexibel im Home-Office arbeiten – ganz ohne Fixkosten für eigene Büroräume.

Immer erreichbar – ganz ohne eigenes Sekretariat

Verpassen Sie keinen wichtigen Anruf mehr. Unser freundlicher Telefonservice agiert wie

Ihre persönliche Empfangsstelle. Unser Fachpersonal nimmt Gespräche in Ihrem Firmennamen entgegen, dokumentiert Anfragen zuverlässig und sorgt für reibungslose Kommunikation – auch wenn Sie unterwegs, im Kundentermin oder im Urlaub sind.

Business-Räume, die Eindruck hinterlassen

Ob spontane Meetings, geplante Präsentationen oder hybride Konferenzen – unsere modern ausgestatteten Besprechungsräume bieten den perfekten Rahmen. Historisches Ambiente trifft auf neueste Technik – damit Ihr Unternehmen in jeder Hinsicht überzeugt.

Digitalisierung jetzt fördern lassen

Die Förderinitiative KMU.DIGITAL ist aktuell wieder verfügbar. Digitalisierungs-, KI-, Website-, Online-Marketing- oder Compliance-Projekte (DSGVO, TKG, ECG u. a.) können mit bis zu 18.000 EUR gefördert werden. Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Projekte förderfähig zu planen – von der Analyse bis zur Umsetzung.



Unterstützung, auf die Sie zählen können

Seit über 35 Jahren begleiten wir Unternehmen verschiedenster Branchen mit praxiserprobten Services. Ob Startup, Ein-Personen-Unternehmen oder Kleinbetrieb – das KMU Center bietet die Infrastruktur, die Ihnen den

Rücken freihält. Persönlich, flexibel und unkompliziert. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, Ihr Unternehmen professionell, effizient und ressourcenschonend aufzustellen. Vereinbaren Sie gleich ein kostenloses Beratungsgespräch – Frau Hösch und ihr Team freuen sich auf Sie!

INFO

KMU Business Center GmbH

Die Business Familie
1., Sterngasse 3/2/6
T +43 (0) 1 532 01 80 - 810
E wiwi@kmu-center.at
W www.kmu-center.at
W www.kmu-digital.biz

Skills Scheck fördert Weiterbildung in Zukunftsbereichen

Das Wirtschaftsministerium hat eine neue Förderung aufgelegt, die Betriebe gezielt bei der Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen ökologische Nachhaltigkeit oder Digitalisierung unterstützt. Im Fokus stehen Kompetenzen in Schlüsseltechnologien und Stärkefeldern der Industriestrategie Österreich 2025, dazu zählen etwa KI, Robotik, fortgeschrittene Produktionstechnologien, Quantentechnologie, Photonik, Energie- und Umwelttechnologien und mehr. Ziel ist, Fachkräfte für die digitale und ökologische Transformation zu qualifizieren und damit die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs zu stärken.

Maximal 5000 Euro pro Person

Die Förderung beträgt 50 Prozent der förderbaren externen Weiterbildungskosten bis zur Höhe von 5000 Euro pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter. Pro Unternehmen können maximal fünf Mitarbeitende, pro Mitarbeitendem kann nur eine Weiterbildung gefördert werden. Förderanträge müssen vor Beginn der Weiterbildung bei der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) eingereicht werden.

Call läuft bis Mitte Dezember

Der Fördercall läuft bis 15. Dezember 2026. Sind die verfügbaren Fördermittel vorher ausgeschöpft, wird die Förderung geschlossen. Einreichungen sind nur elektronisch via eCall möglich.

► www.ffg.at/ausschreibungen/SkillsChecks2026



© Christian Schwier | stock.adobe.com

Lehrlinge: Im Ausland Berufserfahrung sammeln

Für angehende Fachkräfte gibt es im Herbst 2026 wieder Praktika im Ausland. Mehrere Länder und Termine stehen zur Wahl.

Auslandspraktika sind eine tolle Möglichkeit für Lehrlinge, noch während der Ausbildung Berufserfahrung in anderen Ländern zu sammeln. In Österreich gibt es diese Möglichkeit über den Verein Ifa (Internationaler Fachkräfteaustausch). Die Praktika dauern je nach Destination zwischen vier und sechs Wochen, in fast allen Ländern gibt es auch einen begleitenden Sprachkurs in der Landessprache oder in Englisch.

Nun läuft die Anmeldung für die Herbsttermine 2026. Zur Wahl stehen 16 Termine in den

Ländern Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden, Spanien und Vereinigtes Königreich. Die Praktika finden zwischen Ende August und Mitte Dezember statt.

Bewerben ist bis 9. April möglich

Bewerben können sich Lehrlinge aus allen Berufen - und zwar bis zum 9. April. Reise-, Aufenthalts- und Sprachkurskosten werden aus dem Programm Erasmus+ und aus nationalen Geldern gefördert. Die Praktika sind unbezahlt, während des Praktikums läuft das Lehrlingseinkommen im Inland weiter. Die Lehrbetriebe, die ihre Lehrlinge für das Praktikum freistellen, können für diese Zeit einen Ersatz des Lehrlingseinkommens beantragen.

Alle Infos zur Bewerbung sowie Destinationen und Termine gibt es online.

► ifa.or.at/ausschreibung-lehrlingspraktika

Lehrausbildung in Klimaschutz-Berufen wird gefördert

Seit Herbst 2024 gibt es eine Förderung für Wiener Lehrbetriebe, die neue Lehrlinge in klimarelevanten Lehrberufen aufnehmen und zu Fachkräften ausbilden. Die Förderung beträgt 1100 Euro für maximal neun Monate für Lehrlinge im ersten Lehrjahr bzw. 1500 Euro für zehn Monate, wenn der Lehrling im zweiten Lehrjahr neu einsteigt (z.B. bei Anrechnung von schulischer oder überbetrieblicher Vorausbildung). Zusätzlich gibt es 1000 Euro für die Aufnahme weiblicher Lehrlinge in einem klima-

relevanten Beruf. In Summe sind somit bis zu 16.000 Euro Förderung möglich. Die Lehrlinge müssen in Wien wohnen und dürfen bei Lehrabschluss das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Alle näheren Informationen über die Voraussetzungen, die Liste der klimarelevanten Lehrberufe und den Link zum Online-Förderantrag gibt es auf der Homepage des waff.

► www.waff.at/unternehmen-Klimaschutz-Lehrausbildungsprämie



© goodluz | stock.adobe.com

So bremst die Mietpreisbremse

Mit 1. April werden viele Mieten erhöht. Dabei kommen erstmals die neuen Regeln der Mietpreisbremse zur Anwendung. Doch wie kann man wissen, ob alles korrekt ist? Der Wiener Jurist Christoph Kothbauer erklärt, worauf man achten muss.

1 Für welche Mieten gilt die Bremse?

Die Mietpreisbremse des Mieten-Wertsicherungsgesetzes (MieWeG) gilt für Wohnungsmietverträge in der Vollenwendung und in der Teilanwendung des Mietrechtsgesetzes (MRG), also im Wesentlichen für Mietwohnungen in Mehrparteienhäusern mit mehr als zwei Mietgegenständen. Für Wohnungen von gemeinnützigen Bauvereinigungen („Genossenschaftswohnungen“) gilt die Mietpreisbremse jedoch nicht.

2 Welche Erhöhungen sind im Altbau und im geförderten Wohnbau erlaubt?

Die Mietpreisbremse orientiert sich an der Inflation des jeweiligen Vorjahres - gemessen an der Entwicklung des VPI 2020. Außerdem ist die Erhöhung des Mietzinses nur zum 1. April zulässig. Im preisgeschützten Altbau und im preisgeschützten geförderten Neubau darf für die heurige Erhöhung des Mietzinses die Inflation von 2025 nur im Ausmaß von einem Prozent berücksichtigt werden, nächstes Jahr die Inflation von 2026 im Ausmaß von zwei Prozent. Für die Erhöhungen ab 2028 ist die Inflation des Vorjahres dann zu kürzen, wenn sie über drei Prozent liegen sollte. Der über drei Prozent liegende Teil der Inflation darf nur zur Hälfte in die Erhöhung des Mietzinses hineingerechnet werden. Bei einer Vorjahresinflation von zum Beispiel 3,8 Prozent wäre die Erhöhung mit 3,4 Prozent beschränkt.

3 Welche Erhöhungen darf es am freien Mietmarkt geben?

Hier gilt schon ab heuer, dass der Teil der Vorjahresinflation, der über drei Prozent liegt, nur zur Hälfte berücksichtigt werden darf.

4 Ersetzen die Regeln die Wertsicherungsklauseln bestehender Verträge?

Nein, das MieWeG ersetzt die vertragliche Wertsicherung nicht, sondern begrenzt sie nur. Man muss eine sogenannte Parallelrechnung vornehmen: Nach wie vor ist - unabhängig vom MieWeG - die Wertsicherung des Mietzinses anhand

der vertraglichen Vereinbarung zu ermitteln. Solange sich nach dem Vertrag keine Valorisierungsmöglichkeit ergibt, kann der Mietzins nicht erhöht werden. Das ist insbesondere bei Schwellenwertvereinbarungen zu beachten, bei denen Anpassungen des Mietzinses vertragsgemäß nur vorgenommen werden dürfen, wenn sich der VPI in einem bestimmten Ausmaß - zum Beispiel um mehr als fünf Prozent - verändert hat. Bei moderater Inflation kann bei solchen Vereinbarungen gar keine jährliche Valorisierung des Mietzinses stattfinden. Ergibt sich aufgrund der vertraglichen Wertsicherungsvereinbarung bis zum 1. April eines Jahres keine Valorisierungsmöglichkeit, darf der Mietzins in diesem Jahr gar nicht erhöht werden. Vielmehr muss die nächste Erhöhungsmöglichkeit nach der vertraglichen Wertsicherung abgewartet werden. Ergibt sich diese Möglichkeit zu einem anderen Termin als dem 1. April, muss mit der Mietzinserhöhung bis zum darauffolgenden 1. April gewartet werden.

5 Was passiert mit vereinbarten Mieterhöhungen, die an verbesserte

DER EXPERTE



© Miriam Mehlman Fotografie

Die Wiener Jurist Christoph Kothbauer ist Spezialist für Wohn- und Immobilienrecht und ein gefragter Lehrender und Vortragender, u.a. an der FHWien der WKW und der Universität Wien. Er verfasst zudem viele Beiträge in wissenschaftlichen Publikationen und in Fachmedien.
WWW.KOTHBAUER.CO.AT

Leistungen geknüpft sind?

Wenn ein sogenannter Staffelmietzins mit fixen Erhöhungen zu bestimmten Zeitpunkten vereinbart wird, ist zu unterscheiden: Soll mit dem Staffelmietzins eine in Zukunft verbesserte Wohn- oder Lagequalität abgegolten werden, weil beispielweise in der Nähe eine U-Bahn-Station errichtet wird, die in absehbarer Zeit eröffnet wird, so ist diese Vereinbarung von der Mietpreisbremse nicht erfasst. Geht es bei der Vereinbarung eines Staffelmietzinses aber darum, die zukünftige Inflation auszugleichen, so greift die Mietbremse sehr wohl.

6 Kann es korrekt sein, wenn Mieter heuer schon eine Mieterhöhung hatten?

Bei den von der Mietpreisbremse erfassten Wohnungsmietverträgen kann das nicht korrekt sein, weil ab heuer eine Valorisierung des Mietzinses erst am 1. April vorgenommen werden darf.

7 Können Mieterhöhungen heuer am 1. April auch höher ausfallen als die Inflationsrate des Vorjahres ausmacht?

Das ist nur bei der allerersten Anpassung unter Anwendung der neuen gesetzlichen Bestimmungen vorstellbar. Nämlich dann, wenn bei einem bestehenden Mietverhältnis der Mietvertragsabschluss beziehungsweise die letzte Erhöhung des Mietzinses bereits vor dem Jahr 2025 stattgefunden hat. In einem solchen Fall darf die Inflation seit dem Vertragsabschluss beziehungsweise seit der letzten Mietzinserhöhung berücksichtigt werden, womit auch Zeiträume vor dem Jahr 2025 erfasst wären. Aber auch für diese Zeiträume gilt, dass bei einer Jahresinflation von mehr als drei Prozent, der über drei Prozent liegende Teil der Inflation nur zur Hälfte in die Erhöhung des Mietzinses hineingerechnet werden darf.

8 Haben Mieter Recht auf Einsicht in die Berechnung bzw. in die Parallelrechnung der Vermieter?

Gesetzlich geregelt ist ein solches Einsichtsrecht nicht. Um aber Auseinandersetzungen vor der Schlichtungsstelle beziehungsweise dem Bezirksgericht zu vermeiden, wird es wohl im Interesse der Vermieter liegen, den Mietern das jeweilige Ausmaß der Mietzinserhöhung zu erklären und damit plausibel zu machen.



Link zu noch mehr Details



An Social Media kommt heute praktisch niemand mehr vorbei, egal ob Unternehmen oder Privatperson. Laut einer Erhebung von Datareportal Austria 2025 verfügen 80,1 Prozent der heimischen Bevölkerung über zumindest ein Profil auf einer dieser vielen Plattformen. 68 Prozent im Alter zwischen 16 und 74 Jahren (Statistik Austria, 2025) sind regelmäßig auf Social Media aktiv. Auch genauso viele Unternehmen - nämlich 68 Prozent (Statistik Austria, 2025) - verfügen über Profile auf sozialen Plattformen. Die Tendenz zeigt dabei nach oben, sowohl was die Firmen- als auch die private Nutzung betrifft.

Damit wächst die Möglichkeit, wichtige Stakeholder wie aktuelle und angehende Partnerbetriebe, Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende hier zu erreichen. Dazu muss das Unternehmen jedoch für diese sichtbar in ihrem News-Feed

aufscheinen. Doch genau hier liegt die Crux, denn beim Ausspielen geben Plattformen privaten Posts den Vorzug. Viele Betriebe setzen daher auf Influencer Marketing, was hierzulande der am stärksten wachsende Werbekanal ist (Ö. Werbemarktstudie 2025). Zumeist wird mit externen Influencern kooperiert, doch auch Corporate Influencer gewinnen an Bedeutung.

Einblicke aus den eigenen Reihen

Bei Corporate Influencern kommt eine Stakeholder-Gruppe zum Zug, die glaubwürdigere und authentischere Einblicke in ein Unternehmen geben kann, als das eine externe Person je vermag, nämlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sehr viel Erfahrung im Bereich Corporate Influencer hat Schwabe Austria. Das Unternehmen ist seit den 1950er Jahren in Wien ansässig, beschäftigt rund 120 Mitarbeitende und ist auf den Handel und die Herstellung von pflanzenbasierten sowie homöopathischen Arzneimit-

teln spezialisiert. „Ich werde laufend auf unser Corporate-Influencer-Programm angesprochen, denn wir gelten hier als Vorzeige-Unternehmen“, schildert Geschäftsführer Fritz Gamerith. 2020 begann der Betrieb ein solches Programm aufzusetzen, das speziell auf die Plattform LinkedIn abzielt. Neben der Verbesserung von Unternehmensimage und Kundenkontakt zählt die Stärkung des Employer Branding zu dessen Hauptzielen - was laut einer Marketagent-Umfrage auf viele Betriebe zutrifft. Denn bei der Suche nach Fachkräften ist Schwabe in Konkurrenz mit anderen in Wien ansässigen Pharmabetrieben. „Wir müssen den Leuten also zeigen, wie gut es ist, bei uns zu arbeiten“, so Gamerith.

Programmstart - die ersten Schritte

Zu Beginn startete Schwabe also einen Aufruf unter den Mitarbeitenden, wer sich denn für ein solches Programm interessiere. Schließlich setzt man hier auf Freiwilligkeit. „Das Programm ist

CORPORATE INFLUENCING IN ÖSTERREICH'S BETRIEBEN

STATUS QUO

- 40 % der befragten Unternehmen setzen auf Corporate Influencer
- Zwei Drittel fokussieren LinkedIn, danach folgt Instagram (56,5 %)
- Zielgruppen: 39 % B2C, 37,1 % B2B, und 23,9 % beide Gruppen

HAUPTZIELE

- Sichtbarkeit & Reichweite erhöhen
- Employer Branding
- Imagepflege
- Expertenpositionierung
- Kundenakquise & -bindung
- Mitarbeiterbindung

Quelle: marketagent/Österr. Marketing Gesellschaft, Februar 2026

sehr offen. Es kann jeder ein- oder aussteigen oder auch einmal pausieren", sagt Gamerith. Auch die Auswahl der Inhalte und die Frequenz der Posts bleibt den Mitarbeitenden überlassen. „Werden die Themen vorgegeben, posten alle praktisch das gleiche - das macht überhaupt keinen Sinn und ist einfach langweilig.“

Wer sich für das Programm interessiert, bekommt jedoch vorab Coachings und Schulungen durch die interne Kommunikationsabteilung und externe Spezialisten. Ziel ist, die potenziellen Corporate Influencer mit den Social Media-Prinzipien und firmeninternen Regeln vertraut zu machen. „Natürlich gibt es Vorgaben“, ergänzt der Firmenchef: „Es

man vorab nicht rechnete. „Der Zusammenhalt im Unternehmen wurde dadurch spürbar gestärkt. Das ist ein Effekt, der oft unterschätzt wird“, gibt Gamerith zu bedenken. Denn zum einen treffen sich die Corporate Influencer zum Erfahrungsaustausch auch nach der Einschulungsphase regelmäßig. Zum anderen wirkt sich das neue Unternehmensimage auch intern aus.

Mitarbeitende, die viel bewirken

Weiteres Beispiel für einen erfolgreichen Einsatz von Corporate Influencern ist das Arbeitsmarktservice (AMS). Auch hier wird rein auf die Plattform LinkedIn gesetzt. „Die Sichtbarkeit von Unternehmen auf LinkedIn ist extrem gering“, weiß Sigrid Uray-Esterer aus der Kommunikati-

„Sind Themen vorgegeben, posten alle das gleiche und das ist einfach langweilig.“

Fritz Gamerith, Geschäftsführer Schwabe Austria

darf freilich zum Beispiel niemand etwas Negatives über das Unternehmen schreiben, aber auch politische Themen müssen vermieden werden.“ Befürchtungen, dass Unternehmen oder Mitarbeitende in einen Shitstorm hineingezogen werden könnten, hat er daher nicht. „Wenn man Trigger-Themen wie etwa Politik vermeidet, ist das sehr selten. Außerdem kann ich ja Beiträge auch löschen, wenn sie nicht konstruktiv sind“, ergänzt Gamerith pragmatisch.

Zielerreichung

Was die Ergebnisse betrifft, zeigt man sich bei Schwabe mehr als zufrieden „Alle unsere Ziele sind voll aufgegangen“, freut sich Gamerith. Der Fachkräftemangel sei - aller Konkurrenz zum Trotz - kein Thema und der Kundenkontakt konnte weiter gestärkt werden. Doch darüber hinaus gab es zudem Auswirkungen, mit denen

onsabteilung der Bundesgeschäftsstelle. Neben ihrem Angestelltenverhältnis beim AMS spezialisierte sich Uray-Esterer auch über ihre Tätigkeit als selbstständige Unternehmensberaterin wie auch als Lektorin der Werbe Akademie des WIFI Wien auf Corporate Influencing. „Wenn nur eine Hand voll Mitarbeitende mit gewisser Regelmäßigkeit etwas ausspielt, bewirkt das für Unternehmen schon sehr viel“, so Uray-Esterer. Auch sie plädiert, bezüglich der Themenauswahl zwar Rahmenbedingungen vorzugeben, aber die Mitarbeitenden mit ihren eigenen Schwerpunkten, in eigenen Worten und aus ihrer jeweiligen Perspektive sprechen zu lassen (siehe Interview).

Doch haben die Mitarbeitenden selbst auch etwas davon? „Denen soll es vor allem Spaß machen“, ist Uray-Esterer überzeugt. Außerdem lernen sie, Social Media gekonnt zu nutzen. „Für sie ist es daher ein digitaler Lebenslauf und der bringt uns allen etwas.“

INTERVIEW



© Miriam Mehmann Fotografie

„Es beginnt beim Offline-Meeting.“

Sigrid Uray-Esterer, Expertin für Corporate Influencer-Programme

WELCHE MITARBEITENDEN ZÄHLEN ALS CORPORATE INFLUENCER?

Eigentlich beginnt es nicht erst beim Social Media-Auftritt, sondern dort, wo Mitarbeitende positiv in der Außenwelt über ihr Unternehmen berichten. Das kann offline bei einer Messe genauso sein wie online. Wir verwenden für Corporate Influencer-Initiativen LinkedIn, da man hier, wie bei echten Business Meetings, freundlich und professionell miteinander umgeht.

WIESO SOLLTEN BETRIEBE AUF CORPORATE INFLUENCER SETZEN?

Wir leben in einer Zeit, in der auf Social Media sehr viel Austausch passiert. Es ist ein Infodrehpunkt und eine Nachrichtenquelle. Wenn wir da nicht sind, kommen wir als Unternehmen halt nicht mehr vor. Hier wollen Menschen einfach Menschen folgen und nicht gesichtslosen Organisationen. Deshalb ist das Influencertum ja so gewachsen.

SOLL MAN THEMEN VORGEBEN?

Man muss Rahmenbedingungen vorgeben, innerhalb derer sich die Mitarbeitenden bewegen können. Beim AMS laden wir unsere Kolleginnen und Kollegen daher ein, auf LinkedIn aktiv zu werden, um dann - wenn sie das möchten - unter anderem über ihren Arbeitgeber und ihre Tätigkeiten zu berichten, in ihren eigenen Worten aus ihren Perspektiven. Eben ohne Korrekturschleifen und Hochglanz. Aber natürlich muss man sich dabei an die Werte und Vorgaben des Arbeitgebers halten.

Kurskorrektur bei Home-Office

Mitarbeitende von zuhause aus führen - geht das? Ein Großteil der heimischen Führungskräfte kann das und sieht in Remote Work viele Vorteile. So viele wie in den Corona-Jahren arbeiten jedoch nicht mehr zuhause.

Immer mehr Unternehmen rufen ihre Mitarbeitenden aus dem Home-Office zurück an die Firmenarbeitsplätze - auch Führungskräfte sind davon betroffen. Aktuell geben 57 Prozent der Führungskräfte in Österreich und Deutschland an, zumindest zeitweise remote - also abseits ihres Firmenbüros - arbeiten zu können, zeigt der neueste Hernstein Management Report, für den 1600 Führungskräfte unterschiedlicher Ebenen befragt wurden. Vor fünf Jahren lag der Wert noch bei 65 Prozent. Ein Großteil der Unternehmen hat seine Regeln in Bezug auf Remote Work mittlerweile konkretisiert - 66 Prozent haben hier bereits konkrete Vorgaben, zeigt die Umfrage (siehe Grafik unten).

Grundsätzlich schätzen die befragten Führungskräfte aber immer noch die Vorteile des Arbeitens von zuhause aus. Es fördere die Selbstständigkeit der Mitarbeitenden, die Ar-

beit könne effizienter und schneller erledigt werden, und auch für die Kreativität gebe es dort mehr Raum. Negative Auswirkungen sehen vergleichsweise wenige. Ungebrochen ist das Vertrauen der Führungskräfte in ihre Mitarbeitenden jedoch nicht: Nur 54 Prozent geben an, dass ihnen das Vertrauen leicht oder eher leicht fällt. Vor allem bei Inhabern und im obersten Management ist das Misstrauen groß. Das untere Management ist hier gelassener.

Herausforderungen meistern

Interessante Ergebnisse zeigt die Befragung auch zu den Herausforderungen, denen sich Führungskräfte abseits von Remote Work aktuell gegenübersehen. Vor allem klagen die

Befragten über die begrenzten Ressourcen bei Zeit, Personal und Budget. Jeder Dritte sieht eine Erwartungslücke zwischen der Leitung und dem Team als Herausforderung.

Fast ebenso viele plagen Dokumentations- und Berichtspflichten, gefolgt von unklaren Zielvorgaben.

Doch die Führungskräfte können auch auf Kompetenzen vertrauen, die sie bei der Bewältigung dieser Herausforderungen einsetzen, so die Befragung. Vor allem sind es die eigenen Erfahrungswerte, auf die sie sich stützen, aber auch auf die eigene Führungskraft.

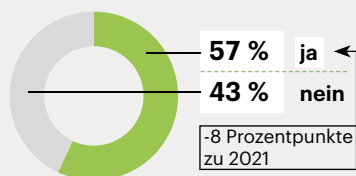
Als wesentliche Unterstützung sehen sie unter anderem auch Weiterbildung und Coaching an.

(gp)

► www.hernstein.at/hmr

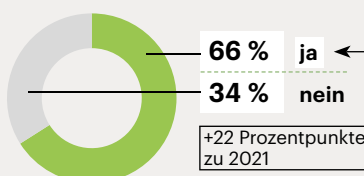
FÜHREN VON ANDERSWO

Führungskräfte, die remote arbeiten



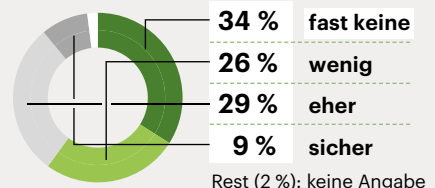
REGELN FÜR REMOTE WORK

So viele haben konkrete Vorgaben



AUSWIRKUNGEN AUF DAS TEAM

Das meinen die Führungskräfte



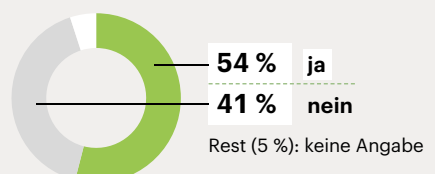
POSITIVE EFFEKTE VON REMOTE WORK

So sehen es die Führungskräfte (Top 8)



VERTRAUEN DER CHEFS

In Remote Work der Mitarbeitenden



Quelle: Hernstein Management Report, 1600 befragte Führungskräfte in Österreich und Deutschland

Exporttag 2026: DAS Event für neue Märkte & Chancen!

Der zentrale Treffpunkt für Internationalisierung läuft unter dem Motto „Together. We shape tomorrow.“

Am 28. Mai findet in der WKÖ mit dem Exporttag 2026 das größte Internationalisierungs-Event Zentraleuropas statt und bringt mehr als 2500 Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Wirtschaft, Politik und internationalen Netzwerken zusammen. In einer Welt im Wandel zeigt der Exporttag, worauf es jetzt ankommt: Gemein-

sam Chancen erkennen, Wissen teilen und Zukunft aktiv gestalten. Österreichische Unternehmen verbinden lokales Know-how mit globaler Perspektive und schaffen damit nachhaltigen Erfolg auf internationalen Märkten. Der Exporttag 2026 ist mehr als eine Konferenz. Er ist eine Plattform, auf der durch persönliche Beratung,

Keynotes & Paneldiskussionen, Workshops und Deep Dives neue Kontakte, Partnerschaften und Geschäftschancen entstehen. Hier wird Internationalisierung greifbar - praxisnah, relevant und umsetzungsorientiert.

Die Anmeldung für Besucherinnen und Besucher ist ab 19. März 2026 möglich. (wkö)

ALLE INFORMATIONEN UNTER:
exporttag.at

Build'n Green 2026: Internationale Konferenz und B2B-Plattform

Treffen Sie am 28. und 29. April bei der Build'n Green 2026 die internationale Nachhaltigkeits-Community und tauschen Sie sich in der WKÖ über die vier Schwerpunktthemen „Ressourcen & Materialien“, „Planung, Bau & Finanzierung“, „Nutzung & Betrieb“ sowie „Rückbau, Recycling & Wiederverwendung“ aus. Ein weiterer Fokus

liegt auf dem Wiederaufbau der Ukraine. Mit dieser internationalen Konferenz und Kooperationsplattform unterstützt die Außenwirtschaft Austria österreichische Un-

ternehmen bei der Internationalisierung, denn im Rahmen der Build'n Green 2026 vernetzen sich Unternehmen, Expertinnen und Experten aus mehr als 80 Nationen. Treffen Sie internationale Einkäuferinnen und Einkäufer, Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen und -partner und profitieren Sie von Vorträgen, Panels sowie B2B-Zonen. (wkö)

ALLE INFORMATIONEN UNTER:
buildngreen.at



WEITERE TERMIN-TIPPS

MAROKKO | AUF DEM WEG ZUR FUSSBALL-WM 2030

Nutzen Sie die Wirtschaftsmission vom 13. bis 16. April nach Casablanca und Rabat. Präsentieren Sie Ihr Know-how und informieren Sie sich über Lieferchancen.

SLOWAKEI | AUSTRIA CONNECT CESEE 2026

Vernetzen Sie sich am 23. April bei DER Konferenz für Führungskräfte österreichischer Niederlassungen in Bratislava.

VEREINIGTES KÖNIGREICH | SXSW LONDON 2026

Nehmen Sie vom 31. Mai bis 4. Juni an unserer Wirtschaftsmission zur South by Southwest (SXSW London) teil und entdecken Sie auf diesem Zukunfts-Event, wie sich unsere Welt entwickeln wird.

SCHWEIZ | ENERGIE DER ZUKUNFT: BATTERIEN & SPEICHERLÖSUNGEN

Auf unserer Zukunftsreise am 1. und

2. Juni erhalten Sie einen Überblick zu „Energiespeicherung in der Schweiz“ und treffen relevante Akteurinnen und Akteure aus der Energiebranche.

WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN SPRECHTAG

Am 3. Juni sind die Wirtschaftsdelegierten aus Afrika, Nahost, Zentralasien, Türkei und der Ukraine in Wien, um Geschäftschancen und Internationalisierungsschritte zu besprechen.

IRLAND | ROBOTICS & AI IN AGRICULTURE

Die Zukunftsreise am 8. und 9. Juni zielt auf einen Einblick in aktuelle Forschung und Anwendung in Irland ab.

REPUBLIK KOREA | SEOUL FOOD & HOTEL 2026

Präsentieren Sie vom 9. bis 12. Juni Ihre Nahrungsmittel und Getränke auf unserem Gruppenstand bei der wichtigsten Lebensmittelveranstaltung in Südkorea.

ALGERIEN | EISENBAHN- UND VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Das AußenwirtschaftsCenter Algier organisiert am 10. und 11. Juni eine Wirtschaftsmission anlässlich der Fachmesse „Algeria Rail Expo 2026“ nach Oran.

DEUTSCHLAND | AUSTRIA @ GITEX EUROPE 2026

Präsentieren Sie Ihr Know-how im Rahmen des Österreich-Auftritts bei der Technologie- und Innovationsmesse Gitex Europe von 30. Juni bis 1. Juli in Berlin.

CHINA | GREENBUILDING HONGKONG & RETHINK MESSE

Holen Sie sich vom 7. bis 12. September auf einer Wirtschaftsmission Einblicke in wichtige Bauprojekte und präsentieren Sie sich auf unserem Gruppenstand bei der Nachhaltigkeits-Fachmesse Rethink.

ALLE VERANSTALTUNGEN:

wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungstermine



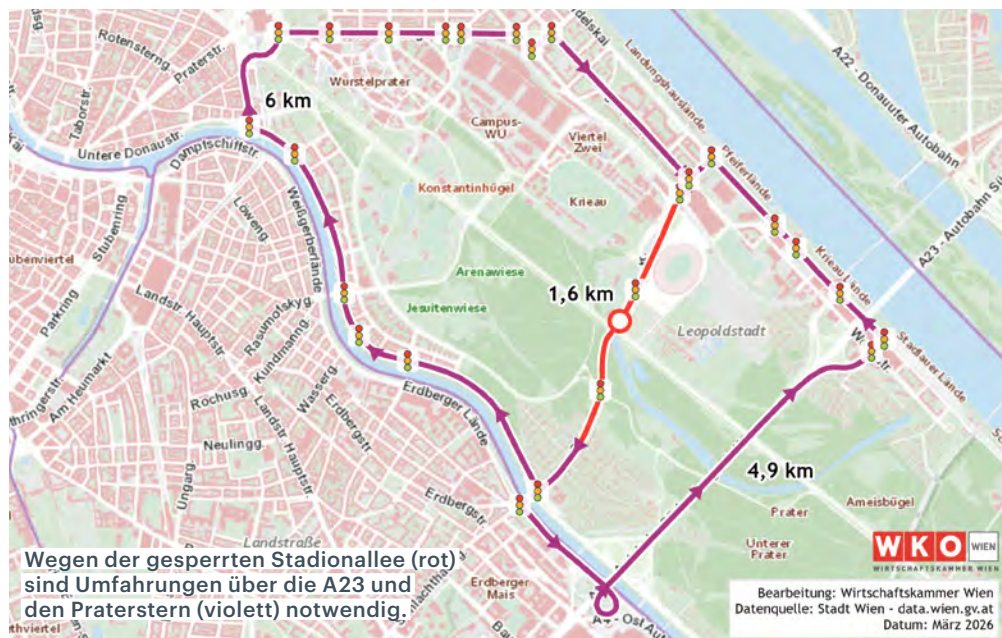
Stadionallee: Kleintransporteure

Die Sperre der Stadionallee für den Individualverkehr schadet der Umwelt, verursacht Umwege und hohe Kosten für Kleintransporteure und Taxis. Die WK Wien fordert eine Ausnahmeregelung.

Das geplante Fahrverbot in der Stadionallee und der Meiereistraße im 2. Bezirk behindert durch massive Umwege Kleintransporteure sowie Taxis erheblich. Massive Umwege über die A23 oder den Praterstern erhöhen sowohl die Kosten für Unternehmer und Kunden als auch den CO₂-Ausstoß in der Stadt. Deshalb hat die Wirtschaftskammer Wien bei der Stadt Wien Einspruch gegen das geplante Fahrverbot erhoben und fordert Ausnahmen für Taxis und gewerbliche Kleintransporteure.

Mehr Zeit und CO₂-Ausstoß

Mit der geplanten Sperre wird eine äußerst wichtige Nord-Süd-Verbindung gekappt. Die



Stadionallee und die Meiereistraße sind für Taxi- und Lieferverkehr in der Prater-Umgebung eine zentrale Route. Eine Paketzustellung von der Kleingartenanlage Wasserwiese im Bereich Engerthstraße/Meiereistraße ist über Stadionallee und Meiereistraße rund 1,6 Kilometer

lang. Bei einer Sperre würde sich die Strecke auf 4,9 Kilometer über die A23 verdreifachen oder auf sechs Kilometer über den Praterstern sogar fast vervierfachen. Der CO₂-Ausstoß eines Klein-Lkw würde sich dabei ebenfalls mehr als vervierfachen und die Ampeln würden sich

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

Steuerberaterin erledigt Buchhaltung, Lohnverrechn., Bilanz kostengünstig. Erstgespräch gratis.
0664/121 55 52, steuerberatung@auli-jakobin.at

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen! Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

GESCHÄFTLICHES

„Konzession Bilanzbuchhalter gesucht“
01/615 17 12

Catering-Auflösung wegen Pensionierung.
Komplettes Inventar.
Bei Interesse: 0664 2018286

KAUFE
jede MODELLEISENBAHN
Tel. 0664/847 17 59

SCHNEERÄUMDIENST

IHR SCHNEERÄUMPROFI
Blumen Regina
Pragerstraße 122, 1210 Wien
Bestpreisgarantie • Großflächenspezialist mit über 20 Großtraktoren • 24-Std.-Betreuung möglich

Tel. 0699/126 549 73 • office@blumen-regina.at
www.blumen-regina.at

WORTANZEIGEN-PREISE (exkl. MWSt):

- pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro
- Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro
- Zuschlag für Top-Wort: 21,50 Euro
- Chiffreinserate inkl. Zustellung: 7 Euro

KLEINANZEIGEN-SERVICE

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

INSERIEREN IM „EXTRA“

Der optimale Rahmen für Ihren werblichen Auftritt! Die nächsten Themen:

2. APRIL

- Immobilien
- Gebäudemanagement

16. APRIL

- Sprachdienstleistung
- Modernes Office

ANZEIGEN BUCHEN: Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info

und Taxis fordern Ausnahme

verfünffachen. „Längere Umleitungen belasten Klima, Konsumenten und Unternehmer. Anders als von Kritikern unserer umweltfreundlichen Lösung angeführt, sind in Wien lediglich 8100 Taxis sowie 4800 Kleintransporter zugelassen - in Summe knapp 13.000 Fahrzeuge. Nur diese haben die Kennzeichen-Endungen TX bzw. KT, die sie zur Durchfahrt der Stadionallee und Meiereistraße berechtigen sollen“, erklärt Resul Ekrem Gönültaş, Obmann der Wiener Taxis. Er habe kein Verständnis, dass Fahrgäste für Umwegfahrten zur Kasse gebeten werden. „Wenn eine Taxifahrt wegen eines Fahrverbots plötzlich 10 bis 12 Euro mehr kostet, ist das eine versteckte Verteuerung des Alltagslebens der Wienerinnen und Wiener“, so Gönültaş.

Gurdial Singh Bajwa, Obmann der Wiener Kleintransporteure, unterstreicht: „Abgesehen davon, dass niemals alle diese 13.000 Fahrzeuge gleichzeitig unterwegs sind, nutzen auch nicht alle täglich die Stadionallee. Besonders Kleintransporteure bedienen meist nur bestimmte Gebiete. Genauso fährt hier auch nicht jeden Tag jedes Taxi.“

Einfache Überwachung als Lösung

Als Lösung schlägt Bajwa eine Videoüberwachung vor: „Die Stadt plant ohnehin eine kamerabasier-



Für Resul Ekrem Gönültaş (l.), Obmann der Wiener Taxis, und Gurdial Singh Bajwa, Obmann der Kleintransporteure, braucht es eine Ausnahmeregelung, um Zeit, Geld und CO₂ zu sparen.

© Max Slovencik

te Überwachung der Einfahrten in die verkehrsberuhigte Innere Stadt. Diese könnte man nun in der Stadionallee und Meiereistraße testen und so gleichzeitig sicherstellen, dass tatsächlich nur Taxis und Kleintransporteure einfahren“, erklärt er.

Im Rahmen der Ermessensausübung nach § 43 StVO ist eine umfassende Interessenabwägung erforderlich. Dazu gehöre auch die Prüfung der Verhältnismäßigkeit: Wenn vermeidbare Mehrkosten für Bürgerinnen und Bürger sowie eine Inflationsbeschleunigung in Kauf genom-

men werden, obwohl eine klar definierbare und gut kontrollierbare Ausnahme für KT- und TX-Kennzeichen möglich wäre, muss die Entscheidung kritisch hinterfragt werden. Die WK Wien ersucht die Stadt Wien daher nachdrücklich, das Ergebnis der bisherigen Verhandlung zur Sperre der Stadionallee und Meiereistraße nochmals zu überprüfen und den gewerblichen Lieferverkehr mit Lkw bis 3,5 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht sowie Taxis ausdrücklich vom Fahrverbot auszunehmen. (red)

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

HAUSVERWALTER / Immobilien-Makler

GW-Geschäftsführer prompt verfügbar
Region:A, Info: 0664 2118926 Ossmann

GmbH Mantel gegr. 2002 mit Konzession
Hausverwalter / Immobilienmakler frei
350162ow@gmail.com

Gewerbeimmobilien dringend zu kaufen
gesucht. AWZ.Immo: Gewerbemakler.at,
0664-3829118

Gastbetrieb (am Faakersee) wegen
Pensionierung zu verkaufen. 8 Zimmer und
1 Wohnung mit 45 m², 80 Sitzplätze im Innen-
bereich sowie 70 Plätze im Außenbereich.
Terrasse ist überdacht. Parkplätze vorhanden.
Gesamtgrundfläche: 2.800 m².
Auch für Bauträger Wohnungen interessant.
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
office@werbeagenturwitty.at

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

21. bis 22. März 2026

Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204**

28. bis 29. März 2026

Zahntechnisches Labor Ivo Kolodziej,
Buchengasse 131, 1100 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0664/338 54 59**

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerwirtschaft@wkw.at. Redaktion: Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s. o.). Anzeigentarif Nr. 47,

**Die WIENER WIRTSCHAFT können
Sie kostenlos auch als APP lesen!**

für Apple



für Android

ANZEIGEN UND BEILAGEN BUCHEN:
Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info
Im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien

gültig ab 1. 1. 2026. Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut OAK: 115.042 (2. Hj. 2025).

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender

WISSEN FÜR
UNTERNEHMER
WORKSHOPS
WKO.AT/WIEN/
WORKSHOPS



© Miha Creative | stock.adobe.com

Nachhaltig Wirtschaften macht sich bezahlt

Auf welche ESG-Kriterien achten heimische Banken bei der Kreditvergabe? Wie beeinflussen nachhaltige Strategien Finanzierungskosten und -risiken von KMU und wie können sie minimiert werden? Martina Madner, Chefredakteurin des Magazins Businessart, erläutert bei diesem Webseminar „Green Finance: ESG-Wissen für KMU“ im Live-Interview mit Thomas Gaber, Head of Sustainable Finance bei KPMG Austria, die Vorteile nachhaltigen Wirtschaftens in Finanzfragen. Anschließend können die Teilneh-

menden online Fragen stellen. Zusätzlich erhalten sie Zugang zum Magazin Businessart, das sich in der März-Ausgabe unter anderem mit Green Finance beschäftigt. Das Live-Interview ist Teil einer vierteiligen Kooperation der WK Wien mit Businessart.

INFOS & ANMELDUNG:

Donnerstag, 26. März, 13 bis 15 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen
🔍 „Green Finance“

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit

Selbst Lehrlinge auszubilden ist der sicherste Weg, wie sich die Wirtschaft Fachkräfte für die Zukunft sichern kann. Im Online-Workshop Lehrlingsausbildung erhalten alle Unternehmen, die erst kürzlich mit der Lehrlingsausbildung begonnen haben oder die dieses Vorhaben demnächst verwirklichen wollen, die wichtigsten Basisinformationen, um den Schritt zum Lehrbetrieb reibungslos und erfolgreich zu schaffen.

Die Themenpalette in dem kostenlosen dreistündigen Workshop reicht von den Grundlagen und Voraussetzungen der Lehrlingsarbeit über die rechtlichen Bestimmungen bis zu den Lehrbetriebsförderungen.

INFOS & ANMELDUNG:

Mittwoch, 15. April, 9 bis 12 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen
🔍 Lehrlingsausbildung



© goodluz | stock.adobe.com



© Lifeisbeautiful | stock.adobe.com

Übergabe-Beratung durch Profis

Den eigenen Betrieb in neue Hände zu legen ist genauso wenig alltäglich wie ein bestehendes Unternehmen weiterzuführen. Professionelle Beratung ist in beiden Fällen eine wirklich große Hilfe - sowohl für Übergeber als auch für Übernehmer eines Betriebs. Die Expertinnen und Experten des Arbeitskreises Übergabe Consultants der Wiener Fachgruppe Unternehmensberatung, Buchhaltung, IT bieten regelmäßig Übergabe-Sprechstage an, bei denen in vertraulichen Einzelgesprächen die individuelle Situation er-

örtert wird und wichtige Informationen vermittelt werden. Diese kostenlosen, halbstündigen Beratungstermine werden regelmäßig einmal im Monat angeboten und finden in Präsenz im Haus der Wiener Wirtschaft statt. Eine vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 13. April, 16.30 bis 18.30 Uhr
01 / 514 50 - 3600 | ubit@wkw.at
www.ubit.at/wien

Wiener Handwerkskunst

Anfang April finden wieder die Europäischen Tage des Kunsthandwerks statt und bieten in vielen Ländern Gelegenheit, die Arbeit lokaler Kunsthandwerksbetriebe kennenzulernen. Auch Wien nimmt wieder daran teil. Die Wiener Plattform Kunsthandwerk - eine Initiative der Sparte Gewerbe und Handwerk - unterstützt auch heuer die Veranstaltung, bei der Handwerksschaffende ihre Ateliers öffnen und Interessierten Einblicke in ihre kreative Tätigkeit gewähren. Mehr als ein Dutzend Wiener Unternehmerinnen und Unternehmer sind

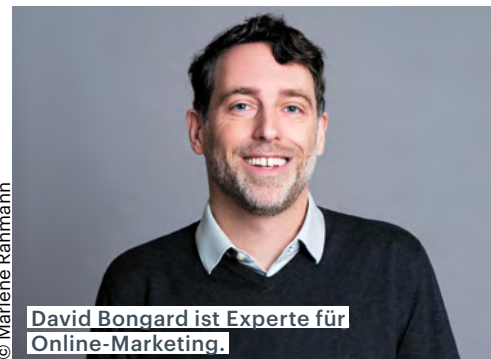
heuer mit dabei - vom Seifensieder über Steinbildhauer, Lederwarenerzeuger und Textilkünstlerin bis zum Kürschner, Kunstspengler und einigen mehr. Zusätzlich werden wieder kostenlosen Werkstatttours zu einigen Kunsthandwerkerinnen und -handwerkern angeboten. Das genaue Programm gibt es online.

INFOS UND PROGRAMM DER KUNSTHANDWERKSTAGE

Dienstag, 7. April, bis Sonntag, 12. April
www.kunsthandwerkstage.at



© Agnes Boros



© Marlene Rahmann

David Bongard ist Experte für Online-Marketing.

Die Website als Kommunikator

Welche Rolle spielt die Homepage im Marketing-Mix? Was kann eine gute Homepage bei der Neukundengewinnung leisten und mit welchen Kosten und welchem laufenden Betreuungsaufwand dafür müssen Unternehmerinnen und Unternehmer rechnen? David Bongard ist Agenturchef und Online-Marketing-Berater und bietet im Webseminar „Meine Homepage als Basis der digitalen Kommunikation“ auch Orientierung im

Anbieter-Dschungel, gibt Infos, was bei Webseiten-Relaunch und Redesign wichtig ist und welche Kennzahlen zeigen, ob die Homepage auch ihre Ziele erfüllt.

INFOS & ANMELDUNG:

Dienstag, 21. April, 13.30 bis 16 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen
 Q „Homepage als Basis“

NOCH MEHR TERMINE

FINANZIERUNGSWORKSHOP

Montag, 30. März, 10 bis 12 Uhr

Bei diesem Webseminar beleuchtet ein Finanzexperte Basics zur Unternehmensfinanzierung - etwa zu Liquiditätsplanung und -management, Finanzierungsvarianten oder Controlling. Es besteht auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Finanzierungsworkshop“

DIGITAL MARKETING

Montag, 30. März, 16 bis 17 Uhr

Beim Webseminar „Der digitale Weg zu KundInnen“ informiert Unternehmensberaterin Karin Gerbrich über die unterschiedlichen Möglichkeiten von digitalem Marketing, wie die Kanäle zusammenspielen sowie über Kosten, Nutzen und Umsetzungsstrategien.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Der digitale Weg zu KundInnen“

STORYTELLING

Dienstag, 31. März, 15 bis 17 Uhr

Beim Präsenzseminar „Storytelling“ erklärt Sprachtrainerin Mareike Tiede, wie man zu seinem Unternehmen gute Geschichten und Anekdoten findet, die die Aufmerksamkeit fesseln und im Gedächtnis bleiben kann.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Storytelling“

GESUND GEWICHT VERLIEREN

Dienstag, 21. April, 9 bis 19 Uhr

Gesund abnehmen und leichter leben lautet das Thema des dritten Ernährungskongress des Wiener Firmensportverbands (WFSV) im Haus der Wiener Wirtschaft. Zu Infos und Tipps von Ärzten, Sport- und Ernährungswissenschaftlern gibt es auch live Show-Cooking. Anmeldung erforderlich, Kosten: 25 Euro.

► www.firmensport.wien

ALLES ZUM THEMA FÖRDERUNGEN

Mittwoch, 15. April, 14 bis 15 Uhr

Im Webseminar „Förderwissen kompakt“ bieten Expertinnen und Experten der WK Wien einen Überblick über die aktuelle Förderlandschaft - plus Tipps, wie die richtige Förderung zu finden und was bei der Einreichung zu beachten ist.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Förderwissen kompakt“

VOM EPU ZUM ARBEITGEBER

Donnerstag, 16. April, 9 bis 10.30 Uhr

Dieses Webseminar bietet einen Überblick über alle wichtigen rechtlichen und organisatorischen Infos auf dem Weg zum ersten Mitarbeitenden.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Vom EPU zum Arbeitgeber“

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:

wko.at/wien/veranstaltungen

Lösungen lieber jetzt statt gleich.



Wien braucht Unternehmer:innen wie Sie.
Bleiben Sie so schnell und flexibel wie unser
Liquiditätsmanagement.



raiffeisenbank.at/liquiditaet

extra



Unternehmensberatung, Buchhaltung, IT & Cybersecurity

ZUM HERAUSNEHMEN



zusatzversichert.at / **wko-ic**

In Kooperation mit Bundessparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich

- ✓ **Freie Arztwahl** und freie Besuchszeiten im Krankenhaus
- ✓ **Persönliche Behandlung** mit ausreichend Zeit beim niedergelassenen Wahl-Arzt

Genießen Sie endlich die **Vorteile einer privaten Krankenversicherung**, und das mit den **hohen Rabatten** der Gruppenversicherungen für 10 gewerbliche Berufsgruppen in der WKÖ-Sparte „Information und Consulting“.



Ihre individuell
begünstigte **Prämie** in
1 Minute berechnen:

zusatzversichert.at/wko-ic



Rechnungswesen

Die Finanzexpertinnen und -experten sind für Unternehmen da. In guten und in schlechten Zeiten.

Seite II

Unternehmensberatung

Durch eine objektive Sicht von außen auf ein Unternehmen können neue Wege erkannt werden.

Seite VI

Informationstechnologie

Ein guter IT-Berater ist nicht nur Techniker, sondern auch ein universeller Problemlöser.

Seite VIII

Cybersecurity

Die rasante Entwicklung der Digitalisierung und der KI erhöht die Angriffsfläche für Bedrohungen.

Seite X

Sonderbeilage mit entgeltlichen Einschaltungen.

Foto: Karyna Chekaryova/stock.adobe.com



Wer hält die Wirtschaft zusammen? Die Expertinnen und Experten der Rechnungswesenberufe.

© Robert Kneschke / stock.adobe.com

Die unsichtbare Infrastruktur der Wirtschaft

Bevor der erste Politiker sein Statement abgibt, haben Österreichs Rechnungswesenexpertinnen und -experten längst gearbeitet. Personalverrechnungen durchgeführt. Steuern berechnet. Meldungen abgegeben. Still. Präzise. Jeden Monat.

Bilanzbuchhalter, Buchhalter und Personalverrechner sorgen dafür, dass Unternehmen ihre Zahlen im Griff haben. Dass Buchhaltungen stimmen. Dass das Personal korrekt abgerechnet wird. Dass Fristen eingehalten werden. Damit Unternehmer planen können. Damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pünktlich bezahlt werden. Und damit der Staat seine Einnahmen bekommt.

Kein Dank. Keine Schlagzeile. Kein Applaus.

Während andere Branchen laut sind, haben wir gearbeitet. Und gehofft, dass Qualität für

sich selbst spricht. Das war ein Fehler. Denn wenn diese Berufsgruppe morgen wegfiel, würde man sehr schnell merken, was fehlt. Fristen würden platzen. Kredite wackeln. Behörden wären überfordert. Eine Volkswirtschaft stolpert schnell, wenn ihre Zahlen nicht mehr stimmen.

Rechnungswesen ist keine Verwaltung. Es ist Infrastruktur.

Unternehmen arbeiten hart für ihren Erfolg. Für Umsatz. Für Wachstum. Für neue Mitarbeiter. Doch entscheidend ist nicht nur, was hereinkommt. Entscheidend ist, was am Ende bleibt.

Genau hier beginnt die Arbeit der Rechnungswesenexpertinnen und -experten. Sie sorgen dafür, dass Buchhaltungen stimmen, Personal korrekt abgerechnet wird und steuerliche Regeln richtig angewendet werden. Und sie sind, um dies zu tun, immer am neuesten Stand der gültigen Vorschriften und Gesetze.

Sie kennen aber auch Spielräume. Sie erkennen Risiken. Und sie wissen, wo Fehler teuer werden können. Denn ein kleiner Fehler in der Buchhaltung kann schnell große Folgen haben. Eine falsch behandelte Aus-

gabe, eine übersehene Frist, eine fehlerhafte Meldung – und plötzlich wird aus einem Detail ein finanzielles Problem.

Professionelles Rechnungswesen verhindert genau das. Es sorgt dafür, dass Regeln eingehalten werden, Möglichkeiten genutzt werden und Unternehmer Klarheit über ihre Zahlen haben. Wir sorgen dafür, dass Ihr Geld Ihr Geld bleibt.

Software haftet nicht. Wir schon.

Digitale Lösungen verändern das Rechnungswesen rasant. Software erkennt Belege, schlägt Buchungen vor und automatisiert viele Routineaufgaben. Das ist gut so.

Doch Software kennt Ihr Unternehmen nicht. Sie weiß nicht, warum eine Ausgabe entstanden ist. Und sie weiß nicht, wie ein Prüfer einen Sachverhalt beurteilen wird. Software war noch nie beim Finanzamt. Bilanzbuchhalterinnen und -buchhalter schon.

Fehler in der Buchhaltung kosten Geld. Fehler in der Personalverrechnung können arbeitsrechtliche Folgen haben. Fehler im Jahresabschluss gefährden Kredite und Finanzierungen.

Professionelles Rechnungswesen verhindert solche Probleme oft lange, bevor sie

FREEFINANCE.AT

F

DIE MAG ICH

BUCHHALTUNGS-

SOFTWARE AUS

ÖSTERREICH 





Buchhaltung & Beratung

A-1140 Wien, Hadikgasse 90

T: 01 / 894 14 94 - 0

E: office@MMG-steuerberatung.atI: www.MMG-steuerberatung.at

Beratung steht bei uns an erster Stelle

entstehen. Denn was ist der Unterschied zwischen einem teuren Problem und keinem Problem? Jemand hat es früh genug gesehen und etwas dagegen unternommen.

KI verarbeitet Daten. Verantwortung tragen wir.

Künstliche Intelligenz verändert das Rechnungswesen gerade grundlegend. Belege werden erkannt, kategorisiert und verbucht. Was früher Stunden dauerte, dauert heute Minuten. Das ist gut so.

Denn Rechnungswesenexpertinnen und -experten nutzen diese Technologien längst im Alltag. Sie arbeiten schneller, präziser und effizienter als je zuvor. Und haben damit mehr Zeit, um den Klienten andere Services anzubieten.

Doch auch die beste KI hat Grenzen. Sie erkennt Daten. Aber sie versteht keine unternehmerischen Entscheidungen. Sie erkennt Muster. Aber sie erkennt kein steuerliches Risiko. Sie weiß nicht, ob Ihre Bewirtungskosten das Finanzamt überzeugen. Sie erkennt nicht, ob Ihre neue Gesellschaftsstruktur ein Problem erzeugt. Sie ahnt nicht, dass Ihre Krankenstandsquote gerade ein arbeitsrechtliches Thema ankündigt. Sie ist lernfähig, aber in keinsten Weise kreativ. Sie passt sich den Gegebenheiten an und lernt dazu. Das ist zwar mehr als die KI noch vor ein paar Jahren imstande war, aber immer noch nicht genug, um den Faktor Mensch zu ersetzen. Und auch das ist gut so!

Und wenn ein Fehler passiert? Kein Algorithmus steht vor dem Richter. Kein Programm verliert seine Gewerbeberechtigung. Kein Bot haftet persönlich. Wir schon.

Die Zukunft des Rechnungswesens wird digital sein. Daran gibt es keinen Zweifel. Aber Urteilskraft, Erfahrung und Verantwortung bleiben menschlich. Wer glaubt, man könne das wegautomatisieren, spart heute. Und zahlt morgen. Mit Zinsen.

Autor: Thomas Stefan Wurst

Emina Karahasanović
SELBSTÄNDIGE
BILANZBUCHHALTERIN

Qualifizierte Unterstützung für Ihre
Buchhaltung

1160 Wien

T: +43 676 4100 750

E: office-buchhaltung@proton.me



Bilanzcoach

Dr. jur. Schadensteiner

**Vom Beleg zur Bilanz
sowie Lohnverrechnung.**

T: 0650 265 01 60

E: office@schadensteiner.com

www.bilanzcoach.at



Kompetenz & Innovation für Ihren Erfolg.

Ihr Bilanzbuchhalter im 9. Wiener Gemeindebezirk.

Unsere Leistungen:

- ✓ Effiziente Abwicklung mit **mesonic WinLine**
- ✓ Laufende Buchhaltung
- ✓ Bilanzbuchhaltung & Jahresabschlüsse
- ✓ Wir buchen in Ihrem System



Grünentorgasse 27/3, 1090 Wien

+43 1 9610607-0

office@bluestep.com

www.bluestep.com

Jetzt Beratungstermin
vereinbaren.

BUCHHALTUNGSTIPPS

© Florian Wieser
Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Gerichtliche Entscheidungen bringen Klarheit

Kein Gesetz ist vollkommen. Es wird immer Schlupflöcher oder Taten geben, die an den Bestimmungen „vorbeigeschleust“ werden. Viele dieser Handlungen landen vor Gericht – dort wird dann ein für allemal entschieden, wie in Zukunft mit solchen Situationen umgegangen wird. Aktuelle höchstgerichtliche Entscheidungen zu Steuern in Österreich stammen vor allem aus dem VwGH (Verwaltungsgerichtshof) und Ufs (Unabhängiger Finanzsenat). Im Jahr 2025/2026 gab es mehrere relevante Urteile zu Themen wie Umwandlungen, Grunderwerbsteuer und Nachforderungen. Hier einige Beispiele.

Grunderwerbsteuer bei Umwandlungen: Ein VwGH-Urteil klärt die Zuordnung von Einkünften bei Zusammenschlussverträgen: Für Verträge vor diesem Datum gilt die bisherige Praxis, Einkünfte aus Rückwirkungszeiträumen auch Geldübertragenden zuzuordnen. Seit 5. November 2025 gilt die neue Regelung strikt.

Straffreiheit bei Steuernachforderungen: Der Verkürzungszuschlag zur Straffreiheit ist seit 2026 auf Nachforderungen bis 100.000 Euro (pro Veranlagung max. 33.000 Euro) ausgeweitet. Dies erleichtert Nachzahlungen ohne Strafverfahren.

Umsatzsteuer und Rechnungslegung: Nach EuGH-Urteil wurde das UStG angepasst: Steuerschuld kraft Rechnungslegung gilt nur mehr bei Rechnungen an Unternehmer, nicht an Endverbraucher. Dies schützt vor überhöhten Steuerausweisungen.

NÄHERE INFOS & KONTAKT
Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

CONSTANTINUS
ÖSTERREICH'S BERATUNGS- UND IT-PREIS

KREATIV? INNOVATIV? ANSPRUCHSVOLL?

GENAU IHR PROJEKT SUCHEN WIR.
JETZT NOCH EINREICHEN BIS 13. APRIL 2026.

www.constantinus.net

Webinare der Wirtschaftskammer zum Thema Finanzen

Die Wirtschaftskammern bieten für ihre Mitglieder eine Reihe von Webinaren zum Thema Steuern und Finanzierung an. Unter www.wko.at/veranstaltungen/start finden Interessierte die Termine in chronologischer Reihenfolge. Einige Beispiele:

- Kalkulationsworkshop für Gastronomen und Hoteliers - rechtzeitig rechnen!

Über den Daumen zu kalkulieren oder die Preise von Mitbewerbern abzuleiten, führt oft auf kurzem Weg in die Pleite.

Datum/Uhrzeit: 23. 3. 2026, 9 bis 13 Uhr,

- Steuerrecht für Neugründerinnen und Neugründer

Steuerliche Grundinformationen - Basiswissen zu Steuern und Abgaben

Datum / Uhrzeit: 25. 3. 2026, 9 bis 10:30 Uhr

- Live-Online Steuerschulung für Einsteiger, Modul 1 - Einsteiger (Kleinunternehmer)

Datum/Uhrzeit: 26. 3. 2026, 18 bis 19:30 Uhr

- Webseminar Finanzierungsworkshop: Liquiditätsplanung und Finanzierungsstruktur

Datum/Uhrzeit: 30. 3. 2026, 10 bis 12 Uhr

- Live-Online Steuerschulung für Fortgeschrittene 2026

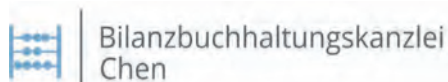
Datum/Uhrzeit: 9. 4. 2026, 18 bis 19:30 Uhr

- Ihr Umweltplus 2026: Förderungen, steuerliche Anreize & ökologische Beratung für Betriebe

Datum/Uhrzeit: 17. 4. 2026, 9 bis 10 Uhr

- Webseminar Finanzierungsworkshop

Datum/Uhrzeit: 27. 4. 2026, 14 bis 16 Uhr

1020

Bilanzbuchhaltungskanzlei Chen
Jakob-Lind-Straße 24/2/22
M: +43 650 582 0650
E: office@bibukanzlei.at
I: www.bibukanzlei.at

1160

Gabriele Weinhäupel
Lienfeldergasse 60B/13
T: 0699/197 27 161
E: weinhaeupel@hotmail.com
I: www.weinhaeupel-bilanzbuchhaltung.at
Buchhaltung analog/digital/KI, Jahresabschluss, Lohnverrechnung, sonstige Betreuung, Schriftverkehr, Spitzenausgleich/Freelancer, Facebook, LinkedIn, X.

Betriebsausgaben-Pauschalierung

Die Ausweitung der Betriebsausgabenpauschalierung wird derzeit als große Vereinfachung für Selbstständige und KMU dargestellt.

In meiner Funktion als Obmann-Stellvertreter der Fachgruppe Unternehmensberatung/Buchhaltung/IT erhalte ich dazu laufend Anfragen von Unternehmerinnen und Unternehmern, die wissen möchten, ob diese Regelung tatsächlich Steuern spart. Die ehrliche Antwort lautet: Es kommt darauf an.

Grundsätzlich sind betriebliche Einkünfte anhand der tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben zu ermitteln. Alternativ erlaubt das Einkommensteuergesetz unter bestimmten Voraussetzungen eine pauschale Gewinnermittlung als Prozentsatz des Umsatzes. Diese Basispauschalierung wurde ab 2026 deutlich ausgeweitet: Der maximal zulässige Jahresumsatz stieg von 320.000 Euro auf 420.000 Euro, der pauschale Betriebsausga-

bensatz von 13,5 Prozent auf 15 Prozent.

Viele Betriebe gehen daher davon aus, automatisch zu profitieren. Unsere Praxiserfahrung zeigt jedoch ein abweichendes Bild. Unternehmen mit höheren Kosten, Investitionen oder steigenden Fixausgaben verlieren durch die Pauschale häufig steuerlich abzugsfähige Aufwendungen – und zahlen am Ende mehr Steuern. Dagegen kann sie für Betriebe mit geringen Ausgaben und stabilen Umsätzen tatsächlich vorteilhaft sein.

Zusätzlich bestehen branchenspezifische Regelungen sowie Sonderbestimmungen für Kleinunternehmer. Bestimmte Kosten, etwa Sozialversicherungsbeiträge oder Wareneinsatz, können weiterhin gesondert berücksichtigt werden. Dennoch ersetzt die



Alexander Grabner,
Obmann-Stellvertreter der
UBIT Wien.

© Thomas Lerch

Pauschale keine fundierte betriebswirtschaftliche Analyse.

Aus unserer Sicht ist es daher entscheidend, nicht nur die aktuelle Situation zu betrachten, sondern auch die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Investitionen, Wachstum oder strukturelle Veränderungen können die Vorteilhaftigkeit rasch umkehren.

TIPP: Mein klarer Rat an alle Unternehmerinnen und Unternehmer lautet daher: Treffen Sie diese Entscheidung nicht allein aufgrund

von Schlagzeilen oder vollmundigen Versprechen. Eine individuelle Prüfung durch qualifizierte Buchhalter und Unternehmensberater schützt vor langfristigen steuerlichen Nachteilen und eröffnet oft zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten.



© Stock-Adobe/Andrey Popov

Finden Sie ihren Profi!

W www.buchhaltung.wien

WISSEN VON PROFIS FÜR PROFIS

» Ihr Rechnungswesen

Unternehmer sollten sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können und Aufgaben wie die Buchhaltung an Profis auslagern. Die Auslagerung von Buchhaltungs- und Personalverrechnungsaufgaben an unsere Berufsgruppe hat immer große Vorteile.



BUCHHALTUNG

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Unternehmensberatung · Buchhaltung · IT

Fitness-Check für Betriebe

Wer glaubt, über seinen Betrieb schon alles zu wissen, irrt. Durch objektive Unternehmensberatung können neue Wege erschlossen werden.

Studien zeigen, dass etwa 60 Prozent der Unternehmen externe Beratung nutzen oder aktiv danach suchen. Der Umkehrschluss, der vielleicht nicht ganz zulässig ist, würde demnach bedeuten: Rund 40 Prozent

der Betriebe glauben, sie hätten keine Beratung nötig. Doch stimmt das? Kann man wirklich immer alles über das eigene Unternehmen und die Branche, in der man durchaus erfolgreich seit vielen Jahren ist, wissen?

Daran darf gezweifelt werden. Vor allem in Zeiten wie diesen, in denen das Tempo der Veränderungen schlicht enorm ist. Aber auch der tägliche Kampf um Marktanteile und das Sichern des Geschäftsmodells in einem herausfordernden Marktumfeld macht neue Einsichten nötig. Das Beiziehen eines erfahrenen Unternehmensberaters kann sehr sinnvoll sein, weil dadurch ganz neue Aspekte entdeckt werden. Wird die Hilfe von außen erst in Krisenzeiten geholt, ist es vielleicht zu spät.

Besser früher als später Rat suchen

Man könnte die Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Unternehmensberatung auch als Fitness-Check für das eigene Unternehmen betrachten. Denn ein guter Unternehmensberater hilft Organisationen dabei, komplexe Probleme zu verstehen, klare Entscheidungen zu treffen und nachhaltige Verbesserungen umzusetzen. Dabei geht es weniger um Fachwissen allein. Entscheidend sind das Aufzeigen von Alternativen bzw. von strukturierter Problemlösung und Umsetzungs-kompetenz. Unternehmensberater sind im analytischen und strukturierten Denken geschult, sie können komplexe Probleme in Teilprobleme zerlegen und Handlungshypothesen erstellen. Ein großer Vorteil einer erfahrenen Unternehmensberatung ist die übergreifende Branchensicht. Ein einzelnes Unternehmen hat im Idealfall seine eigenen



Aus Pflicht wird Mehrwert.

Qualität

- Arbeitszeit optimieren
- Reklamationen vorbeugen
- Kundenbindung stärken

Qualität bedeutet mehr als Dokumentation. Qualität bedeutet weniger Reklamationen, mehr Kundenbindung und klarere Abläufe im Alltag.

Umwelt

- Zukunftsfähig handeln
- Abfallmanagement verbessern
- Kosten senken

Umweltmanagement ist nicht nur ein Beitrag zur Nachhaltigkeit, sondern auch ein Hebel für Ordnung, Effizienz und Kostenkontrolle.

Sicherheit

- Verfügbarkeit sichern
- Unfälle vermeiden
- Mitarbeiter schützen

Sichere Arbeitsplätze schützen Menschen, sichern Verfügbarkeit und vermeiden unnötige Ausfälle.

Legal Compliance

- §82b GewO
- §57a KFG / KDV
- Prüfungssicher arbeiten

Gesetzliche Vorgaben sicher umzusetzen bedeutet Rechtssicherheit, Krisensicherheit und mehr Ruhe im Betriebsalltag.

Aus Pflicht wird Mehrwert.

Aktuelle Aktionen finden Sie unter:

www.dc-consulting.at



Kennzahlen im Griff, der Blick auf den Branchenvergleich kann aber manchmal für einen echten „Aha“-Effekt sorgen. Gerade erfolgreiche Unternehmen neigen mitunter zu einer gewissen Selbstgefälligkeit und übersehen, dass sich gewisse Dinge – selbst in der eigenen Branche – gerade sehr rasch verändern. Ein analytisch denkender Unternehmensberater bietet neue Sichtweisen an und leitet anhand einer Datenanalyse über die Grenzen des Unternehmens hinaus auch klare Handlungsempfehlungen ab. Damit tragen sie im Idealfall zu einer langfristigen Verbesserung der Unternehmensperformance bei.

Begleitung von Veränderungsmaßnahmen

Idealerweise können die Analysen von Unternehmensberatern echte Veränderungen anstoßen. Die Begleitung von notwendigen Transformationsprozessen oder das Erstellen einer nachhaltigen Change Management Strategie, die sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbindet als auch das Wesen des Unternehmens berücksichtigt, ist dabei eine wertvolle Unterstützung. Entscheidend dazu ist jedoch, dass die Analyse und die Handlungsvorschläge verständlich sind. Eine überzeugende Unternehmensberatung bietet daher eine „Story-Line“ für ein Projekt, die vom Problem über die zentrale Erkenntnis und klare Empfehlungen die konkrete Wirkung verständlich aufzeigt. Tabellen bleiben eben weniger im Gedächtnis hängen als eine gute Geschichte. Und schließlich wird ein guter Unternehmensberater immer versuchen, möglichst alle am Veränderungsprozess beteiligten Personen im Betrieb einzubinden. Nur dann ist auch ein nachhaltiger Erfolg gewährleistet.



UNTERNEHMENSBERATER:INNEN IN IHRER NÄHE

1030

DENK/MAL LAUT

Denk Mal laut e.U.

Arsenal 12/1/41

M: +43 699 181 038 86

E: nina.wiesinger@denkmallaut.at

I: www.denkmallaut.at

„MitarbeiterInnen zu halten, speziell in Schlüsselpositionen, ist um ein Vielfaches günstiger als neue zu finden. Wer in seinem Unternehmen die Top 5 Austrittsgründe vermeiden will, tut gut daran, auf Mitarbeiterorientierung in Abläufen, auf Führungskräfteentwicklung und, das vor allem, auf gezielt, sinnstiftende, mitarbeiterbindende Maßnahmen zu setzen.“



GGP Steuerberatung & Wirtschaftsprüfung GmbH
Vienna-TAX Steuerberatung GmbH

Lothringerstraße 16/Top 5

I: www.ggp.tax/vienna-tax.com

1060

Foryouandyourcustomers Wien GmbH

Köstlergasse 6 – 8/14

T: 01/890 50 19

vienna@foryouandyourcustomers.com

<https://foryouandyourcustomers.com>

Bei **foryouandyourcustomers** analysieren, beraten, konzipieren und begleiten wir mit einer integralen Sichtweise sowie umfassenden Kenntnissen der **digitalen Möglichkeiten**.

kytax consulting

Steuerberatung & Unternehmensberatung

kytax consulting Unternehmensberatungs GmbH

Mariahilfer Straße 1C Top XI

T: 01/804 36 78 0

E: kanzlei@kytax-consulting.at

I: www.kytax-consulting.at

Wir verbinden Generationen und begleiten Familien und deren Unternehmen bei strategischen Entscheidungen.

1070



UBK Unternehmensberatung GmbH

Schottenfeldgasse 69/1.2

T: 01/512 60 36

E: office@ubk.at

I: www.ubk.at

Wir sind ein Beratungsunternehmen für Buchhaltung, Bilanzbuchhaltung, Personalverrechnung, Unternehmensberatung mit seriöser Personalplanung und daher mit wenigen aber doch vorhandenen freien Kapazitäten.

1090

Thomas Steinwender

Stone Consulting e. U.

Schwarzspanierstraße 15/9/31

M: 0664/542 95 79

E: office@stone-consulting.eu

I: www.stone-consulting.eu

SAP-HR-PA-PY-AT



Dr. Gerhard Siegl

Beethovengasse 1/2/13

M: 0676 465 16 73

E: office@dgs-consulting.at

1120



COUNT IT TAX gsp Steuerberatung GmbH

Technologiestraße 5, Europlaza 3, 5. Stock

T: 05 770 6 100

E: office@countit-gsp.at

I: www.tax-hr.countit.at

1160 Wien

Klimawerkstatt.at



EFG Umwelt- und Klimawerkstatt GmbH

Menzelgasse 5

Innerwall 8

5164 Seeham

T: 0676/845 89 56 56

E: info.efg@klimawerkstatt.at

I: www.klimawerkstatt.at

Beratung beim Aufbau von Managementsystemen nach ISO9001, ISO14001, ISO27001, ISO45001 & EMAS

1180 Wien



MKConsult Management GmbH

Jörgenstraße 10/20

M: 0664/9669796

E: office@mkconsult.at

I: www.mkconsult.at

**IT-EXPERT:INNEN
IN IHRER NÄHE**

1020

**SRB Consulting Team GmbH**

Lassallestraße 7a, Unit 4, Top 6b

T: 01 585 68 77

E: office@srb.at

I: www.srb.at

Als erfahrener IT-Dienstleister und SAP Gold Partner optimiert und implementiert unser Team von SAP Expert:innen innovative Lösungen für Ihren Weg zur digitalen Transformation.

1100

Ing. Werner Strnad, MSc

Leibnizgasse 68/2/18

M: 0699/125 327 37

E: werner.strnad@swws.at

I: www.swws.at

1200

Cloudsmen GmbH

Wehlstraße 59/11/45

M: +43/660 17 05 780

E: office@cloudsmen.at

I: https://www.cloudsmen.at

Hardware Ankauf, IT-Consulting, IT-Outsourcing, IT-Managed Services

1160

**MP2 IT-Solutions GmbH**

Hasnerstraße 123/4.0G

T: 0720 555 955

E: mp2@mp2.at

I: www.mp2.at

IT für Unternehmen.

Lösungen für Menschen.

1170

crossmediapool – Gerald Urbas

Gilmgasse 3/6

M: 0664 493 78 78

E: og@crossmediapool.at

I: https://crossmediapool.at

IT: Viel mehr als nur

Gute IT-Berater und IT-Prozessmanager helfen Unternehmen nicht nur in technischen Fragen, sondern auch beim Erreichen der Geschäftsziele.



© Drobot Dean / stock.adobe.com

Software-Architektur, Cloud Computing, Sicherheit und Schutz von Daten, Einhaltung von regulatorischen Vorgaben – das sind nur einige der IT-Kernthemen, mit denen sich Unternehmen heute auseinandersetzen müssen. Oft sind damit selbst gut ausgebildete IT-Leiter überfordert. Denn die IT-Verantwortlichen müssen heute mehr sicherstellen als den reinen Betrieb von Servern, mobile Office-Anwendungen oder Desktop-Lösungen. IT wird immer mehr zu einem Schlüsselfaktor für den Geschäftserfolg und die Umsetzung der strategischen Ziele. Daher ist es in vielen Fällen ratsam, sich Know-how von außen ins Unterneh-

men zu holen. IT-Berater spielen dabei eine wichtige Rolle, wenn es um die Organisation oder Neuausrichtung der gesamten Unternehmens-IT geht.

Fachwissen hilft dem Unternehmen

Klarerweise verfügen gute IT-Berater über entsprechendes Fachwissen, das auch durch zielgerichtete Ausbildungen und Zertifikate belegt sein sollte. Das macht sie zu Sparring-Partnern der Geschäftsführung, die heute weitreichende Entscheidungen treffen muss. Allerdings können viele Führungspersonen die Auswirkungen manchmal nicht richtig einschätzen, weil ihnen dazu schlicht die

Technik

tiefe IT-Expertise fehlt. IT-Sicherheit ist nur ein solches Thema, das täglich neue Herausforderungen mit sich bringt. Viele Unternehmen stehen auch vor der Herausforderung, dass ihre bisherigen Lösungen langsam end-of-life werden oder keine Nachfolgeprodukte mehr entwickelt werden. Oder die Applikationen bieten einfach nicht mehr genügend Flexibilität oder Geschwindigkeit, um mit den heutigen und künftigen Anforderungen mitzuhalten.

Hier können IT-Berater wichtige und wertvolle Dienste leisten. Ein guter IT-Berater ist eine Mischung aus Techniker, Problemlöser, Übersetzer zwischen IT und Business und vertrauenswürdiger Sparringspartner für Entscheidungen. Wer versteht, wie ein Unternehmen Geld verdient, welche Prozesse wichtig sind und wo die IT echte Probleme lösen kann, übersetzt damit Business-Herausforderungen in technische Lösungen. Davon können Unternehmen jeder Größenordnung profitieren – vom EPU bis zum Konzern.

Technik verständlich erklären

Wobei einen guten IT-Berater auch eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit auszeichnet. In vielen Klein- und Mittelbetrieben sind die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer eben keine IT-Profis. In den Fachabteilungen leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen guten Job, ohne dazu IT-Expertise haben zu müssen. Sie sind alle in erster Linie Anwenderinnen und Anwender. Daher zeichnet einen guten IT-Berater das Eingehen auf sein Gegenüber aus. Er oder sie muss Technik verständlich er-

klären, damit auch Nicht-Techniker wissen, welchen Nutzen sie daraus ziehen können. Daraus folgt ein weiterer, entscheidender Punkt: Die teuerste Lösung kann, aber muss nicht zwangsläufig die beste sein. Ein IT-Berater, der seine Kunden objektiv unterstützt, sagt durchaus auch einmal: „Das brauchen Sie gar nicht!“ Dieses Vertrauen, das dabei entsteht, ist die Basis für jeden weiteren Schritt. Im Vordergrund sollten immer Lösungen stehen und nicht einzelne Produkte. Sinnvoll ist es jedenfalls, bei größeren Projekten und Prozessumstellungen schon frühzeitig mit IT-Beratern zusammenzuarbeiten. Eine strukturierte Planung reduziert am Ende des Tages das Risiko. Außerdem ist die Koordination verschiedener Teams von unterschiedlichen Anbietern in größeren Projekten eine Aufgabe, die sich unternehmensintern nur schwer erfüllen lässt. Das können IT-Berater in der Regel besser, weil sie mit ihrer Expertise aus Prozess- und Projektmanagement genau wissen, an welchen Punkten sie einhaken müssen. Damit tragen gute IT-Berater nicht nur zur Auswahl der besten IT-Konzeption bei, sondern sind auch in der gesamten Projektphase ein unverzichtbarer Partner.



IT Training im
Millennium Tower

**5G, Cloud, Security, KI,
ML, Networking,
Programmierung & IoT**

ExperTeach Training & Consulting GmbH
www.experteach.at
Tel.+43 1 235 03 83-0

SOCITAS

**SOCITAS – Ihr Partner
für Business Central
im Herzen von Wien.**

www.socitas.at

**Verlässlich,
erprobt,
praxisnah**



© bnenin / Stock.adobe.com

SRB Consulting Team ist seit 1997 eigentümergeführter SAP-Partner aus Österreich. Über 60 erfahrene Beraterinnen und Berater realisieren SAP-Projekte ausschließlich mit lokalen Teams – ohne Near- oder Offshore. Vom ersten Hearing bis zum Betrieb bleiben die Ansprechpartnerinnen und -partner konstant. So entstehen pragmatische Lösungen mit messbarer Wirkung und langfristigem Vertrauen – verlässlich, erprobt und praxisnah.

www.srb.at



Alle Branchen • 11 Sprachen • Abomodell

MADE IN AUSTRIA



Arbeitszeiterfassung



Urlaubsplanung



Office-Management



**30 TAGE LANG
KOSTENLOS
TESTEN!**

Jetzt scannen &
mehr erfahren!



www.artimer.at



Warum KI heute schon

Cyberattacken wurden lange Zeit von Menschen ausgeführt, mittlerweile haben sie sich technologisch verselbstständigt. Die Künstliche Intelligenz erhöht das Bedrohungspotenzial für Unternehmen.



© Gorodenkoff / Stock.adobe.com

Es sind alarmierende Zahlen, die immer wieder zum Thema Cybercrime veröffentlicht werden. So berichten laut SoSafe 72 Prozent aller Organisationen weltweit vom steigenden Cyberrisiko. 97 Prozent der Sicherheitsbeauftragten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind der Meinung, dass sich die Kluft bei der Cyberresilienz immer weiter vertieft – kritische Sektoren und kleinere Unternehmen werden immer angreifbarer. Und allein in Deutschland betrug der Schaden durch Cybercrime 2024 fast 180 Milliarden Euro. Das Problem wird nun durch die Künstliche Intelligenz verschärft. Sie schafft laut SoSafe neue Angriffsszenarien, weil sie sich beispielsweise hinter vermeintlich realen Persönlichkeiten

versteckt. Multi-Channel-Angriffe auf Unternehmen auf mehreren Ebenen sind auf dem Vormarsch. Schwachstellen in der Lieferkette können nicht nur zu Verzögerungen, sondern zum Ausfall ganzer Produktionen führen. So kann es passieren, dass eigentlich gut aufgestellte Unternehmen doch noch zum Opfer werden, weil Angreifer über Geschäftspartner einen Zugang zu Daten oder Servern finden.

Neue Angriffsszenarien durch KI

Ein aussagekräftiges Bild der Bedrohungen gibt der von Sicherheitsforum Digitale Wirtschaft des Kompetenzzentrum Sicheres Österreich (KSÖ) und KPMG erstellte Report „Cybersecurity in Österreich“. Demzu-

Unternehmensberatung aus dem Maschinenraum eines Weltkonzerns

Bosch Engineering Austria öffnet seine Werkzeugkiste für österreichische Unternehmen: Mit praxiserprobten Strategien für De-Risking, Cyber-Security und KI.

Die Geschäftswelt ist von Unsicherheiten geprägt: geopolitische Krisen, fragile Lieferketten, die KI-Revolution. Mit traditionellen Ansätzen kann man diese Herausforderungen nicht beherrschen. Was wäre, wenn Sie stattdessen auf das Know-how eines globalen Technologiekonzerns zurückgreifen könnten – erprobt im eigenen Maschinenraum, optimiert durch 125 Jahre Ingenieurskunst in einer Vielzahl von Branchen? Bosch Engineering Austria bietet genau das: Praxiserprobte Unternehmensberatung, die das globale Know-how von Bosch für Ihr Unternehmen nutzt. Unsere Expertise stützt sich auf drei entscheidende Säulen.

De-Risking: Von der Bedrohung zur Chance

Unser De-Risking-Ansatz befähigt Ihre Organisation, proaktiv auf Unsicherheiten zu

reagieren und diese als Katalysator für Innovation zu nutzen. So verankern wir Resilienz und Anpassungsfähigkeit in Ihrer DNA. Das Ergebnis: nachhaltige Wettbewerbsvorteile durch gelebte Zukunftsfähigkeit.

Cyber-Security: Sicherheit für Ihr Produkt

Gestützt auf unsere Erfahrung aus unzähligen Hochrisiko-Anwendungen, minimieren wir Ihre realen Risiken und sichern die Compliance (z.B. mit dem Cyber Resilience Act). Wir liefern die maßgeschneiderte Absicherung, die Ihr Produkt braucht. Das Ergebnis: maximale Produktsicherheit und gestärktes Kundenvertrauen.

KI-Engineering: Rohdaten in strategische Werte verwandeln

Unser KI-Engineering verwandelt Ihre Rohdaten in strategische Vorteile. Wir entwickeln ISO27001-zertifizierte Lösungen für konkrete Geschäftsprobleme – von vorausschauender Wartung bis zur Prozessoptimie-



© Bosch/ Marius Höfinger

rung. Das Ergebnis: signifikante Kosten- und Zeiteinsparungen und ein klarer Wettbewerbsvorteil.



INFOS & KONTAKT

Erfahren Sie in einem unverbindlichen Gespräch, wie die Expertise aus dem Bosch-Maschinenraum Ihr Unternehmen stärkt.

Kontaktperson

Nils Kaiser

Bosch Engineering Austria

BoschEngineeringAustria@bosch.com

www.bosch.at/bosch-engineering-austria

gefährlich sein kann

folge sieht sich Österreich nicht nur einem dynamischen Umfeld voller geopolitischer Konflikte gegenüber. Auch die rasanten Fortschritte bei Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz durchdringen immer mehr alle Bereiche im öffentlichen und im privaten Raum. Das, so die KPMG-Experten, bietet natürlich Chancen, erhöht aber gleichzeitig die Angriffsfläche für Bedrohungen. Denn heute nutzen Cyberkriminelle Schwachstellen in Echtzeit. Sie missbrauchen Lieferketten und manipulieren Daten.

Solche Bedrohungen gehen von kriminellen Netzwerken, staatlich gesteuerten Akteuren, Hacktivisten und KI-gestützten Angriffen aus. Und genau da liegt das Problem: Wem kann man in unserer zunehmend komplexer werdenden digitalen Welt überhaupt noch vertrauen? Eine Antwort darauf wird letzten Endes nur über lückenlose Sicherheitsnetze möglich sein. Daher ist eines ganz klar: Cybersicherheit ist kein Projekt und kein Programm, sie muss im ganzen Unternehmen durch alle Ebenen hindurch verankert sein. Sicherheit und Schutz der unternehmenskritischen Daten ist Pflicht. Dafür sorgen einerseits regulatorische Vorgaben wie NIS2 oder DORA (siehe Kasten), aber auch der klare Auftrag, das Wissen des Unternehmens – Patente, Geschäftskundendaten, Lieferantenstammdaten oder auch Personaldaten, um nur einige Beispiele zu nennen – zu schützen.

Wiener Unternehmen immer wieder attackiert

Und doch gelingt dieses Vorhaben nicht immer. So zeigt eine Sonderauswertung des Reports „Cybersecurity in Österreich“ bzw. der Sparte Information und Consulting der WK Wien, dass in Wien zuletzt schon jeder sechste Cyberangriff erfolgreich war. Nur ein Jahr zuvor war es noch „nur“ jeder zehnte. Gleichzeitig verzeichnet jedes fünfte Wiener Unternehmen eine deutliche Zunahme der Angriffe.

Zu den Top-fünf-Angriffsarten zählen beispielsweise Scam-Anrufe. Das sind unerwünschte, oft automatisierte Anrufe, die darauf abzielen, persönliche Daten, Passwörter oder Geld zu stehlen, häufig getarnt durch gefälschte Nummern. Dieser negative Trend wird durch Stimm-Imitation und -Manipulation mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz verstärkt. Die meisten Angriffe finden über

sogenannte Distributed Denial-of-Service-Attacken (DDoS) statt. Dabei werden Server oder Netzwerke mit einer massiven Flut an Datenverkehr überflutet, um sie zu überlasten und für legitime Nutzer lahmzulegen. Sehr gefährlich sind und bleiben auch Malware (böartige Software) und Phishing-Attacken.

Dabei geben sich Angreifer als vertrauenswürdige Quelle aus, um sensible Daten zu stehlen. Erwähnenswert ist zudem der Bereich Business-E-Mail Compromise (CEO/CFO-Fraud), der ebenfalls einen leichten Zuwachs im Vorjahr verzeichnet. Hier erscheinen z. B. Mails oder Anrufe, die den Anschein

Lesen Sie weiter auf Seite XII



Wie lange können Sie sich einen IT-Ausfall leisten?

Unser Security Operations Center schützt Ihr Unternehmen – 24/7.

Seit über 30 Jahren begleiten wir Unternehmen als Security Partner – vom Setup bis zum laufenden Betrieb. Unser Security Operations Center erkennt Angriffe frühzeitig, stoppt sie gezielt und entlastet Ihr IT-Team spürbar.

Jetzt Security Assessment vereinbaren!
artaker.it



powered by
SOPHOS

erwecken, als kämen sie von der Geschäftsführung.

Sensibilisierung als Schlüssel

Allen Attacken ist eines gemeinsam: Das schwächste Glied in der Angriffskette ist nicht die Technologie, sondern der Mensch. Das ist gleichzeitig auch der Schlüssel zur Abwehr, denn wir Menschen sind durchaus in der Lage, richtig zu reagieren, wenn uns etwas eigenartig vorkommt. Grundskepsis



WIR MACHEN IHR UNTERNEHMEN CYBER-FIT!

Als spezialisiertes Cyber Security Beratungsunternehmen unterstützen wir Sie mit maßgeschneiderten as-a-Service-Lösungen in Österreich.

Cyber Prävention

Unterstützung bei Sicherheitsvorfällen

CISO auf Zeit

Compliance zu NIS-2, ISO 27001, TISAX & DSGVO

Begleitung bei Zertifizierungen

Digitales Cyber-Cockpit

Datenschutz / DSB auf Zeit

Technische Sicherheitstests

cyriso.io

JETZT GRATIS ERST-CHECK STARTEN



CyRiSo Cyber Risk Solutions GmbH
Tel.: +43 664 780 65500
E-Mail: office@cyriso.at

bzw. Grundkenntnisse über die vielen Facetten von Attacken sind das beste Rezept gegen Angreifer. Und natürlich die Unterstützung von Profis: Allein in Wien gibt es laut der WK Wien rund 12.500 IT-Dienstleister, von denen mehr als 400 auf IT-Security spezialisiert sind. Gleich, ob Klein- und Mittelbetrieb oder Konzern – an einer Strategie zur Abwehr von Cyberattacken kommt heute kein Unternehmen mehr vorbei. Das reicht weit über den Einsatz von Security-Lösungen hinaus, es umfasst vielmehr das gesamte Unternehmen, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch eine Übereinstimmung mit den wichtigsten Geschäftspartnern in Bezug auf Sicherheits-Prioritäten. Mittlerweile schließen auch immer mehr Unternehmen Cyberversicherungen ab, die von unterschiedlichen Versicherungsdienstleistern angeboten werden. Eine solche Cyberversicherung dient laut WKÖ dazu, im Ernstfall die Kosten für die Wiederherstellung der IT-Systeme, Wiederbeschaffung der Daten, Kosten durch Betriebsstillstand und Schäden an Dritten z.B. durch Verstoß gegen Datenschutzvorschriften oder unbewusste Weitergabe von Schadsoftware zu decken. Sie stellt für Unternehmen einen wichtigen Teil der Risikoabsicherung dar.

Schritt für Schritt zur Digitalen Souveränität

Insgesamt muss man aber auch eines festhalten: Immer mehr Unternehmen wird bewusst, wie wichtig der Umgang mit Schutz und Sicherheit der Daten ist. Dabei spielt die derzeit vielzitierte „Digitale Souveränität“ eine ganz entscheidende Rolle. Doch was ist das eigentlich? Unter Digitaler Souveränität versteht man, dass Unternehmen jederzeit die Hand-

INFO

Wissen: NIS2 und DORA

Die Network and Information Security Directive (NIS2) ist eine EU-weite Richtlinie, die branchenübergreifend Sicherheitsstandards und Meldepflichten für Unternehmen erhöht. Sie soll die Cybersicherheit kritischer Infrastrukturen stärken und gilt für größere Unternehmen.

Mit dem Digital Operational Resilience Act (DORA) wurde eine sektorspezifische EU-Verordnung eingeführt, die speziell den Finanzsektor adressiert und reguliert. DORA fokussiert sich auf die digitale operative Resilienz, um IKT-Risiken zu managen und Cyber-Vorfälle besser zu bewältigen.

lungsfähigkeit über ihre Daten, Netzwerke, Applikationen und Systeme haben. Weiter gefasst, fallen in diese Digitale Souveränität auch Menschen, die Technologien verwenden, sowie staatliche Institutionen.

Entscheidend ist dabei, nicht von anderen abhängig zu sein, beispielsweise von großen internationalen Cloud-Plattformen, bei denen nicht gewährleistet ist, ob die europäischen Datenschutzbestimmungen eingehalten werden oder wo die Daten des Unternehmens letzten Endes „liegen“ bzw. in welchem Land sie gespeichert sind. Eine mögliche Einflussnahme bzw. eine Verletzung der Datenhoheit und der Datensicherheit soll vermieden werden. Mit der immer größer werdenden Bedeutung der Digitalen Souveränität einher geht auch eine andere Entwicklung: Sicherheit vor Cyberattacken und Schutz von Daten sind „Chefsache“. Und dessen sollten sich alle Entscheidungspersonen auch wirklich bewusst sein.

Immer mehr Unternehmen wird bewusst, wie wichtig der Umgang mit Schutz und Sicherheit von Daten ist.

